Annoncen-Annahme-Bureaus:
In Posen außer in der Expedition bei Krupski (C. H. Ulrici & Co.) Breitestraße 14; in Gnesen bei Herrn Th. Spindler, Markt- u. Friedrichstr.-Ecke 4; in Grätz bei Herrn L. Streisand; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Co.

Nachmittags-Ausgabe.

Posener Zeitung.

Vierundsiebzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus:
In Berlin, Hamburg, Wien, München, St. Gallen: Rudolph Mosse; in Berlin, Breslau, Frankfurt a. M., Leipzig, Hamburg, Wien u. Basel: Haasenstein & Vogler; in Berlin: A. Retemeyer, Schloßplatz; in Breslau: Emil Kabath.

Nr. 338.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1⅓ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr. — Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- u. Auslandes an.

Sonnabend, 22. Juli

Inserate 1¼ Sgr. die sechsgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis 10 Uhr Vormittags angenommen.

1871.

Die Posener Zeitung eröffnet für die Monate August und Septbr. ein besonderes Abonnement. Der Abonnementspreis beträgt für Posen in der Expedition und bei den Kommanditen 1 Thlr. 5 Sgr., für Auswärts inkl. Postporto 1 Thlr. 15 Sgr. — Bestellungen von Auswärts auf zweimonatliche Abonnements sind direkt an die Expedition zu richten.

Expedition der Posener Zeitung.

Amtliches.

Berlin, 21. Juli. Se. M. der König haben geruht: Ihrer Kaiserlichen Hoheit der Prinzessin Wilhelm von Baden, geborenen Prinzessin von Leuchtenberg, den Luisen-Orden erster Abtheilung zu verleihen.

Se. M. der König haben Allergnädigst geruht: Dem Ober-Steuer-Inspektor, Steuer-Rath v. Cotzhausen zu Kreuznach, den Rothen Adler-Orden 3. Kl. mit der Schleife; dem Sanitäts-Rath Dr. Heim zu Berlin und dem Pastor Schu zu Hasborn, Kr. Ottweiler, den Rothen Adler-Orden 4. Kl.; dem Rentier Trenn zu Berlin den Kgl. Kronen-Orden 4. Kl. zu verleihen.

Se. M. der König haben Allergnädigst geruht: Dem seitherigen Königlich niederländischen Gesandten an Allerhöchstihrem Hoflager, Grafen v. Bylandt, den Kgl. Kronen-Orden 1. Kl. mit dem Emaillebande des Rothen Adler-Ordens; dem Kaiserlich russischen Kreis-Chef, Obersten Bergmann zu Nieszawa in Russisch-Polen, den Rothen Adler-Orden II. Kl., und dem kaiserl. russischen Kreis-Bau-Inspektor und Kreis-Ingenieur Zalewski ebendaselbst den Königl. Kronen-Orden IV. Kl. zu verleihen.

Se. M. der König haben Allergnädigst geruht: Dem Lieutenant der Landwehr-Kavallerie, Freiherrn Maximilian v. Werther die Kammerjunker-Würde*) zu verleihen; die Kreisrichter Skopnik in Demmin, Hempel in Stettin, Schroeder in Treptow a. R., von Rönne in Stettin, Streuber in Ueckermünde, Weinreich, Müller und Schultz in Stettin zu Kreisgerichts-Räthen zu ernennen, den Rechtsanwalten und Notaren Schweiger in Cammin und Wendlandt in Stettin den Charakter als Justiz-Rath, sowie dem Kreisgerichts-Sekretär, Kanzlei-Direktor Stanislawski daselbst den Charakter als Kanzlei-Rath zu verleihen.

Auf den Bericht des Staatsministeriums vom 30. v. M. will Ich genehmigen, daß die im Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten jetzt bestehenden gesonderten Abtheilungen für die evangelischen Kirchen-Angelegenheiten und für die katholischen Kirchen-Angelegenheiten aufgehoben und deren Geschäfte Einer Abtheilung für die geistlichen Angelegenheiten übertragen werden.

Diese Ordre ist durch die Gesetz-Sammlung zu veröffentlichen.

Berlin, den 8. Juli 1871.

Wilhelm.

Fürst von Bismarck. Graf von Roon. Graf von Itzenplitz. von Mühler. von Selchow. Graf zu Eulenburg. Leonhardt. Camphausen.

An das Staatsministerium.

Der Hütten-Inspektor Jüngst ist zum Hüttenwerks-Direktor ernannt und ihm die Stelle des Direktors der k. Eisengießerei zu Gleiwitz übertragen worden.

Der praktische Arzt Dr. Herr zu Wetzlar ist zum Kreis-Physikus des Kreises Wetzlar ernannt worden.

Wochenschau.

Die deutsche Presse benützt die ihr gelassene Muße, um die brennendste aller Tagesfragen, die hoffentlich nicht eher von der Tagesordnung verschwinden wird, bis sie gelöst ist, zu erörtern: die Frage über die Grenzen zwischen Staats- und Kirchengewalt. Das jetzige Zusammenleben und Verweben beider Gewalten ist unerträglich geworden, das erkennt auch — trotz Herrn v. Mühler — die Regierung an. Der königliche Erlaß, welchen wir unter Berlin mittheilen ist ein neuer Beleg dafür.

Die deutsche Politik ist in der letzten Woche nur unmerklich vorgerückt. Als wesentliche Thätigkeit der Reichsgewalt ist anzumerken, daß die Summe von vier Millionen Thalern, welche in materieller Uebereinstimmung mit dem Bunsenschen Antrag durch Reichstagsbeschluß zur Aufhülfe für Reservisten und Landwehrleute bestimmt wurde, nunmehr auf die einzelnen Provinzen derart reportirt worden ist, daß allein auf die elf preußischen Provinzen zusammen dritthalb Millionen Thaler entfallen. Es gelangen diese Beträge aber zur direkten Vertheilung an die Kreise und größerer Städte und wäre im Interesse einer möglichst zweckentsprechenden Verwendung nur zu wünschen, daß die ersteren Verbände bereits nach demselben Prinzip der Selbstverwaltung organisirt wären wie die letzteren. So aber ist die veraltete Schablone unserer Kreisverwaltung der eigentliche Hemmschuh für ein gesundes Funktioniren unseres öffentlichen Lebens. Noch immer ist es zweifelhaft, ob während der Stille unserer Saurengurkenzeit die Vorbereitungen zu einer neuen Kreisordnung dahin gedeihen werden, daß mit Beginn der Wintersession dem preußischen Landtag ein annehmbares Gesetz vorgelegt werden kann. — Von dem preußischen Unterrichtsgesetz ist es ganz still und nur mit Rücksicht auf die klerikalen Anmaßungen soll dem Verlauten nach von Seiten des Kultusministeriums, welches für seine bezüglichen Maßnahmen nicht gern ungedeckt bleiben möchte, ein Zusammentritt des Landtags herbeigeführt werden. Wir sind indessen überzeugt, daß wenn eine aus den gemäßigten und besonnenen Elementen des Landtags zusammengesetzte Majorität das Odium und — wie wir mit Rücksicht auf das immer mehr zugleich inquisitorenähnliche und demagogische Auftreten der schwarzen Häupter wohl sagen können — die persönliche Gefährdung auf sich nimmt, welche in einem streng einschneidenden Verfahren gegen den klerikalen Uebermuth liegt, daß denn auch dieselben Männer darauf dringen, die schlimmsten der kirchlichen Uebergriffe nicht blos im speziellen Fall, sondern prinzipiell abgestellt zu sehen und zwar vor Allem durch ein Unterrichtsgesetz, welches den Grundsatz der königlich preußischen Staatsschule, der von 1740 bis 1840 die Zierde und die Stärke des deutschen Volkes ausgemacht hat, gegenüber allen unzweckmäßigen Modifikationen, die er namentlich seit 1854 erfahren hat, in seiner ganzen Reinheit wieder herstellt.

Auf innere Vorgänge ist während dieser Zeit außer in Preußen auch namentlich in Mecklenburg der Blick aller derjenigen gerichtet, welche das Wesen des Staatslebens weniger in einzelnen gewordenen Thatsachen erblicken, mögen dieselben von noch so hervorragender Bedeutung sein, als vielmehr im allmählichen Werden. Eine Versammlung der mecklenburgischen Landschaft d. h. der Bürgermeister aus Mecklenburgs bedeutenderen Städten hat zu Gustrow eine Petition an die Regierung vereinbart, welche die Wiedereinführung einer konstitutionellen Verfassung und als Vorbedingung dazu die Aufhebung der auf einer Karte des Landes sich wirklich ganz lächerlich ausnehmenden administrativen Dreitheilung in Domanium, Ritterschaft und Landschaft verlangt. Die Zustände sind gegenwärtig daselbst in der Thatsache so unhaltbar, daß eine zeitentsprechende Aenderung sich demnächst den Weg von selber bahnen muß. Zu bewundern bleibt nur, daß das Volk Fritz Reuter's sich laut Ausweis der letzten Reichstagswahlen durch die ganze bisherige Mißwirthschaft hindurch so politisch charakterfest erhalten hat.

Die Einzugsfeier in München, welche die großen Sieges- und Friedensfeste Deutschlands zum Abschluß brachte, wurde zugleich zu einer Jahreserinnerung an die gemeinsame Gefahr, welche uns im vorigen Jahre drohte und die schnelle Einigung der Nation zur Folge hatte. Es war deshalb so natürlich, daß man das Gelübde erneuerte, von nun an fest zusammenzustehen. Und das giebt jener Feier auch eine große polische Bedeutng.

Aus Elsaß-Lothringen hört man wenig, ein Beweis, daß es dort nicht schlecht steht; einige Spannung erregen die bevorstehenden Munizipalwahlen. Die deutsche Regierung läßt dort der Wahlvorbereitung eine Bewegungsfreiheit (vergl. Colmar), die wir in Preußen vergebens suchen.

Auch in Frankreich stehen die Munizipalwahlen bevor, und dies Zusammentreffen fordert zu Vergleichen auf. Mit der Freiheit ist es in Frankreich nicht weit her. Das Erscheinen der auf rothem Papier gedruckten Proklamationen eines anonymen „radikalen" Zentralkomites, hat bei den konservativen Journalen einen nicht gelinden Schrecken hervorgerufen und sie alle ermahnen die Bevölkerung, auf ihrer Hut zu sein und sich durch das Resultat des Votums vom 2. Juli nicht zu sehr einschläfern zu lassen. Und allerdings geht aus diesem ziemlich kecken Auftreten hervor, daß die Anhänger der Kommune ihr Spiel noch keineswegs verloren gegeben haben. Nimmt man dazu, daß einerseits die Attentate gegen einzelne Soldaten und Polizeibeamte und andererseits die Verhaftungen und Haussuchungen fortdauern, so scheint es allerdings, als ob die gegenwärtige Ruhe der Hauptstadt unter einer trügerischen Hülle die alten keineswegs besiegten Elemente des sozialen Umsturzes birgt. Jenem anonymen radikalen Komite scheint ein anderes, das der republikanischen Liga für die Rechte von Paris, die Wege ebnen zu wollen. Die Mitglieder desselben haben an Hrn. Thiers eine Petition um Aufhebung des Belagerungszustandes gerichtet und denselben als Ursache der vielen Wahlenthaltungen — 228,000 auf 458,000 eingeschriebene Wähler — dargestellt. Es ist aber wohl anzunehmen, daß mindestens erst der Ausfall der bevorstehenden Wahlen abgewartet werden muß, bei welchen ja die Parteien die Maske lüften zu wollen scheinen, ehe man sich zu einem solchen Schritte entschließt. Im Grunde genommen liegt freilich auch in den Bestrebungen dieses letzteren Komites wieder jenes „Körnchen Wahrheit", welches die Nationalversammlung durch ihr Departementalgesetz soeben ganz Frankreich zuerkannt hat und welches von den vorgeschrittenen Parteien jetzt von Neuem für Paris reklamirt wird. Man darf sich daher über den Ausbruch einer mindestens lebhaften Wahlagitation in dieser Richtung kaum wundern. — Die in Paris noch fortdauernd stattfindenden Verhaftungen scheinen mit dem immer wieder von Neuem verlängerten Aufschub in Zusammenhang zu stehen, welchem die Eröffnung der gerichtlichen Verhandlungen gegen die Mai-Angeklagten unterliegt. Wie die „Correspondenz Havas" versichert, habe Hr. Thiers die Absicht, der Kammer ein Amnestiegesetz für alle diejenigen zu unterbreiten, die nicht ein Amt unter der Kommune bekleidet hätten. — Die Nationalversammlung tagt noch immer und soll sich heut mit der Sache des Papstes beschäftigen. Herr Thiers wird einen harten Strauß zu bestehen haben, der ihm noch mehr Anstrengung machen könnte, als sein Widerstand gegen die Aufhebung der Nationalgarde.

Aus Spanien kam dieser Tage die sehr spanisch klingende Nachricht, daß Serrano auf energische Maßregeln gegen die „Internationale" dringe, und es ist wohl als Einleitung solcher Maßregeln zu betrachten, daß den spanischen Konsuln in Frankreich anbefohlen wurde, sich für das Visa französischer Pässe nach Spanien 10 Franken entrichten zu lassen. Was wollen die „Arbeiter", so fragten wir in einem Lande, wo es nur Fandango und Gesänge aber wenig Arbeit, besonders Fabrikarbeit giebt? Doch führt man als Thatsache an, daß die „Internationale" an 40,000 Anhänger in Spanien zählt und eben deshalb auch durch eine besondere „spanische Sektion" die zukünftige Beglückung der pyrenäischen Halbinsel in's Auge fassen läßt. Allerdings sind in Spanien, weil die Großindustrie sich noch nicht in dem Grade entwickelt hat, wie in anderen Staaten, die Fragen wegen der Arbeiterlöhne und der Stellung des Arbeiters zu den resp. Etablissements, in dessen Dienst er seine Kraft verbraucht — und was sonst noch Alles unter dem Begriff von „Arbeiterfrage" subsumirt wird — noch keine brennenden geworden; aber man irrt sich auch, wenn man glaubt, daß die Internationale sich vorzugsweise mit diesen Fragen beschäftigt, während sie es überhaupt auf eine neue Weltordnung, d. h. auf eine Proletarierherrschaft abgesehen hat.

Das sonst so ruhige England ist zur Stunde sehr aufgeregt. In dem patentirten Reiche des Konstitutionalismus hat die Regierung zu dem absolutistischen Mittel des königlichen Machtspruchs ohne Mitwirkung und sogar im Widerspruch mit dem Parlamente gegriffen, um eine wichtige militärische Reform durchzuführen, und das Ministerium nimmt keinen Anstand, in beiden Häusern des Parlaments freimüthig zu erklären, daß die Regierung selbst der Königin diesen Rath ertheilt habe und ein solches Vorgehen nicht nur für nothwendig, sondern auch für konstitutionell erachte. Das Ministerium erklärt, der Stellenkauf, den das Parlament aufrecht zu erhalten wünscht, sei eine die Armee beschimpfende Einrichtung und das Ministerium stelle der Opposition die Ertheilung eines Mißtrauensvotums anheim. Nach der großen Schwäche, welche das Ministerium Gladstone in der auswärtigen Politik bewiesen hat, muß sein energischer Schritt gegen das Parlament überraschen. Das Ministerium ist offenbar im Klaren darüber, was jetzt geschehen muß. Gladstone scheint die Hoffnung noch nicht aufgegeben zu haben, daß das Oberhaus sich den Wünschen der Regierung fügen und nicht nur in die zweite Lesung der Armeebill eintreten, (was laut telegraphischer Meldung bereits beschlossen ist) sondern ihr auch seine Zustimmung ertheilen werde. Daß diese Hoffnung nicht ganz ungegründet ist, geht daraus hervor, daß der Führer der Opposition im Oberhause, der Herzog von Richmond der zweiten Lesung beigestimmt hat. Beharrt das Oberhaus auf seinem ersten Beschlusse und ertheilt das Unterhaus der Regierung ein Mißtrauensvotum, so bieten sich zwei Auswege dar: entweder das Ministerium tritt zurück oder das Parlament wird aufgelöst. Beabsichtigte das Ministerium das Erstere, so würde es der extremen Maaßregel einer den Parlamentsbeschluß annullirenden königlichen Verordnung nicht bedurft haben, das Kabinet konnte unmittelbar nachdem die Heeresbill im Oberhause gefallen war, seine Entlassung einreichen. Das Ministerium hat es vorgezogen, zu bleiben und die Bill dennoch durchzusetzen, also wird es auch vor einer Auflösung des Parlaments nicht zurückschrecken.

In Oesterreich ist die Delegation des Wiener Reichsrath acht Tage später als dieser selbst, am 19. Juli, durch ihren Vorsitzenden Schmerling geschlossen worden, nachdem Beust erklärt hatte, daß allen ihren Beschlüssen die kaiserliche Sanktion zu Theil geworden sei. In Ungarn wird eine großartige Deutschenhetze in Szene gesetzt und zwar je länger je stärker. Inzwischen zeigt eine Statistik der ungarischen Journale, daß trotz der numerischen Minderzahl der Deutschen im Bereich der Stephanskrone eben so viel deutsche als magyarische Zeitschriften erscheinen und daß die Volksbildung der dortigen Deutschen zu der magyarischen sich wie 2:1 verhält, ist unbestritten. Gegen die Intelligenz ist schwer ankämpfen; die Attilasöhne mögen sich vorsehen!

Im Orient drängen die Dinge, oder sagen wir besser: drängt Rußland zu einer Katastrophe, und die Pforte fühlt immer mehr, daß sie diesem Druck nicht allzu lange wird widerstehen können. Die „Türkie" erklärte am 7. Juli in einem offiziösen Artikel, daß die Türkei erkannt habe, wie schwach die Stützen seien, die ihrer Integrität von den Westmächten geboten werden, und daß sie ernstlich daran denke, ihre Beziehungen zu dem benachbarten Rußland zu möglichst innigen zu gestalten. Die politische Lebensaufgabe der Türkei sei für die Zukunft die Wiederherstellung des alte Khalifats in Asien und Afrika. Nichts desto weniger werde sie stets ihren europäischen Besitz befestigen, wodurch sie „ein Pfand in Händen habe, welches sie, falls eine Katastrophe hereinbräche, nur gegen ein wohlkonditionirtes und feierlich anerkanntes islamitisches Reich fahren lassen könnte." Es wird also unumwunden genug ausgesprochen, daß die Pforte Asien und Afrika als die eigentlichen Sitze ihrer Herrschaft betrachte, und daß sie geneigt sei, Rußland ihren europäischen Besitz abzutreten, falls dieser Staat ihr zur Wiederherstellung ihres alten Reiches in Asien, besonders aber in Afrika, wo ihre Hauptvasallen, theilweise durch die moralische Unterstützung Frankreichs, eine hohe Selbstständigkeit genießen, verhilft. Oder wollte die „Pforte" nur die Aufmerksamkeit der Westmächte auf ihre gefährdete Stellung lenken?

In Mexiko haben die Wahlen stattgefunden und dürfte (genaue Daten fehlen noch) Juarez eine Majorität der Stimmen gegen seine Mitkonkurrenten Lardo und Diaz erhalten haben, so daß die engere Wahl nicht mehr dem Kongreß zufällt. Es verlautet ferner, daß auch die Majorität im neugewählten Kongreß Juarez günstig ist. Man hofft, daß kein Versuch gemacht werden wird, das Resultat der Wahlen durch eine Revolution zu ändern, doch sind alle Maßregeln getroffen, um jeden Versuch zu unterdrücken. Allgemein wird über Betrügereien bei den Wahlen geklagt, und eine Kommission des Kongresses hat die Wahlen in der Haupt tadt als ungiltig erklärt. Trotzdem herrscht Ruhe, da das Volk im Allgemeinen wenig Antheil nimmt und nur unter den Politikern von Fach etwas Aufregung herrscht. Anfangs September erwartet man eine Reorganisation des Ministeriums.

Deutschland.

△ **Berlin**, 21. Juli. Der „Reichs-Anzeiger" publizirt heute eine sehr wichtige Kabinetsordre, (vgl. unten) wodurch einem Beschlusse des

*) nicht „Kammerherrn", wie in der gestrigen Nummer dieses Blattes gedruckt worden ist.

Staatsministeriums, von dessen Existenz man schon seit einigen Tagen wußte, ohne jedoch den eigentlichen Inhalt zu kennen, die Genehmigung ertheilt wird. Danach sind die gesonderten Abtheilungen im Kultusministerium für die Angelegenheiten der evangelischen und der katholischen Kirche aufgehoben und deren Geschäfte Einer Abtheilung übertragen worden. In den gleichfalls veröffentlichten Motiven, welche das Staatsministerium zu diesem Beschluß geführt haben, ist nur von allgemeinen Gründen die Rede, namentlich wird auf die Nothwendigkeit hingewiesen, durch eine solche Maßregel dem Prinzip der Verfassung gerecht zu werden, wonach die einzelnen Kirchen ihre Angelegenheiten ganz selbstständig zu verwalten haben, während die Regierung mit konfessionellen Gesichtspunkten nichts zu schaffen hat. Es liegt wohl auf der Hand, daß die hier aufgeführten Gründe nicht allein ausreichend sind, um die überraschende Maßregel zu erklären, sondern daß diese außerdem und ganz besonders auch durch die gegenwärtigen Wirren in der katholischen Kirche und durch den Gegensatz veranlaßt worden, in welchen diese Kirche durch ihre neueste Entwickelung zu den Rechten und Pflichten des Staats getreten ist. Die Bedeutung und Tragweite der königlichen Kabinetsordre wird ohne Zweifel von den Ultramontanen, deren staatsgefährliches Treiben dahin geführt hat, ebensowohl wie von der öffentlichen Meinung gewürdigt werden. — Aus Ems wird heute gemeldet, daß der König den Kronprinzen zum Protektor der königlichen Museen ernannt und demselben persönlich das betreffende Diplom überreicht hat. Es fallen damit dem Kronprinzen nicht unwichtige Funktionen zu, die derselbe ohne Zweifel im Interesse unserer Kunstinstitute verwerthen wird. — Das Zentralbureau des Zollvereins hat die provisorische Abrechnung über die gemeinschaftlichen Einnahmen an Ein- und Ausgangszöllen nebst den anderen dahin gehörigen Erträgen für das 1. Quartal 1871 beendigt. Nach derselben betrug die Gesammtsumme an Eingangsabgaben 5,532,679 Thlr., die der Ausgangsabgaben 11,839 Thlr., zusammen 5,545,841 Thlr. Nach Abrechnung einiger Rückzahlungen, Vergütungen u. s. w. und Hinzurechnung verschiedener Gefälle bleibt ein Gesammtbetrag der gemeinschaftlichen Bruttoeinnahmen von 5,541,156 Thlr., von welchen 800,652 Thlr. für die Kosten des Zollschutzes und der Zollerhebung abgehen. Es bleiben demnach zur Vertheilung 4,740,505 Thaler, welche sich, wie folgt, auf die Staaten des Zollvereins vertheilen auf die Staaten des vormaligen Norddeutschen Bundes 4,178,645 Thlr., Luxemburg 56,557 Thlr., Baiern 256,225 Thlr., Württemberg 73,506 Thaler, Baden 80,652 Thaler und Südhessen 44,920 Thaler. Nach dem Verhältniß ihrer Bevölkerung fallen auf den Norddeutschen Bund 3,651,183 Thlr. auf Luxemburg 24,748 Thaler, Baiern 597,126 Thlr., Württemberg 220,104 Thlr., Baden 177,420 Thaler, Südhessen 69,924 Thlr. Es haben demnach herauszuzahlen der Norddeutsche Bund 527,462 Thlr., Luxemburg 31,809 Thlr. und Südhessen 24,996 Thaler und zu empfangen Baiern 340,901 Thlr., Württemberg 146,598 Thaler und Baden 96,768 Thaler.

— Der „Reichs-Anz." schreibt:

Durch Allerhöchsten Erlaß vom 8. d. M. haben Se. M. der Kaiser und König die Aufhebung der im Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten bis dahin bestandenen, gesonderten Abtheilungen für die evangelischen und für die katholischen Kirchensachen und die Uebertragung ihrer Geschäfte an Eine Abtheilung für die geistlichen Angelegenheiten zu genehmigen geruht.

Diese Anordnung beruht auf einem Prinzip, welches bereits in der Verfassungs-Urkunde vom 31. Januar 1850 seine innere Begründung hat. Durch die Verfassung ist die Stellung der Staatsgewalt den verschiedenen Kirchen und Religionsparteien gegenüber eine wesentlich veränderte geworden. Sie überweist den Kirchen und Religionsgesellschaften die volle Selbstverwaltung ihrer Angelegenheiten; sie fordert, in der Konsequenz des leitenden Grundgedankens, für die Wahrnehmung der dem Staate verbleibenden Gerechtsame eine von individuellen, konfessionellen Anschauungen gelöste, gleichmäßige Handhabung; und sie nimmt für den, die Verwaltung leitenden Minister eine durch keine ministeriellen Einrichtungen und Abtheilungen gebundene persönliche Freiheit und Verantwortlichkeit in Anspruch. Daß diese Konsequenz in der Organisation des Ministeriums der geistlichen Angelegenheiten nicht schon eher zum Ausdruck gekommen ist, hat wesentlich darin seinen Grund, daß die Aufgaben, welche die bisher gesonderten Abtheilungen zu lösen hatten, noch nicht vollständig erfüllt waren.

Die Abtheilung für die katholischen Kirchensachen wurde, wie bekannt, im Jahre 1841 errichtet und es wurden dabei außer dem bisher im Ministerium angestellten einen katholischen Rathe deren mehrere ernannt, um eine verstärkte Garantie für die gründliche und vielseitige Berathung der katholischen Kirchenfragen zu gewinnen und zu geben.

Die nächste Aufgabe der Abtheilung war die Erledigung einer Reihe von Streitfragen und Organisationsarbeiten, welche aus der Periode der Säkularisationen und aus der Zeit der Reorganisation der katholischen Kirche in Preußen auf der Grundlage der Bulle De salute noch übrig geblieben waren. Diese sind bis auf wenige noch rückständig gebliebene Punkte gegenwärtig erledigt.

Durch die Bestimmungen der Verfassungsurkunde ergab sich ferner die Nothwendigkeit, die Auseinandersetzung zwischen den der katholischen Kirche verfassungsmäßig zugewiesenen und den der Staatsgewalt vorbehaltenen Rechten im Einzelnen durchzuführen. Auch diese Arbeit, welche später für die neuerworbenen Bisthümer Osnabrück, Hildesheim, Fulda und Limburg sich noch einmal wiederholte, hat ihre Erledigung gefunden.

Ein Bedürfniß, eine gesonderte Abtheilung für die Bearbeitung der katholischen Kirchensachen ferner beizubehalten, ist hiernach nicht mehr vorhanden, und es besteht hier kein Hinderniß, zu einer dem geltenden Verfassungsrechte mehr entsprechenden Form der Organisation überzugehen.

Ebensowenig ist die Beibehaltung einer gesonderten Abtheilung für die evangelischen Kirchensachen im Interesse der evangelischen Kirche geboten. Diese Abtheilung hat schon jetzt neben den evangelischen Kirchensachen auch die Angelegenheiten aller übrigen Kulte zu bearbeiten gehabt. Es ist daher nur ein weiterer von der Verfassung geforderter Schritt, wenn auch die Bearbeitung der katholischen Kirchensachen in diesen Kreis mit hineingezogen wird. Eine Benachtheiligung erwächst hieraus auch für die dem Minister theilweise mit übertragenen Interna der evangelischen Kirche in den Provinzen Hannover, Schleswig-Holstein und Hessen-Nassau nicht, da die Einrichtung der Ministerial-Abtheilungen keine kollegialische und der Minister für seine Entschließungen allein verantwortlich ist. Vor Allem aber kommt in Betracht, daß auch für die evangelische Kirche die verfassungsmäßige Forderung einer klaren Sonderung der staatlichen und kirchlichen Gerechtsame besteht, deren Befriedigung die Aufgabe des Regiments in Staat und Kirche bleibt. Der Erreichung dieses Zieles tritt die neue Einrichtung nicht hindernd in den Weg, vielmehr soll sie einen verstärkten Antrieb geben, auch auf dem Gebiete der evangelischen Kirche einen entsprechenden Abschluß herbeizuführen und damit eine der größten und folgenreichsten Aufgaben zu lösen.

— Zu den Schülern des Gymnasiums zu Montabaur sprach Se. Maj. der Kaiser, als sie ihm am 17. d. M. in Ems vorgestellt wurden, etwa folgende Worte:

„Ich freue Mich, daß das Verlangen, Mich zu begrüßen, euch hierher geführt hat, und danke euch dafür. Aus dem Munde eures Führers habe Ich vernommen, welche Gesinnungen euch beseelen. Bewahrt sie euch alle Zeit, vornehmlich aber als Männer in eurem Berufsleben. Hoffen wir zu Gott, daß der Friede, den unsere brave Armee durch heiße Schlachten erkämpft hat, uns recht lange erhalten bleibe. Kommt aber das Vaterland in Gefahr und ihr werdet gerufen, dann ist es an euch zu zeigen, daß ihr heut die Wahrheit gesprochen; — inzwischen seid fleißig und euren Lehrern gehorsam!"

— Die „Voss. Ztg." bestätigt die von uns gestern mit Reserve reproduzirte Notiz, daß der Kaiser auf den Antrag des Kronprinzen dem General v. d. Tann die Feldmarschallwürde in der preußischen Armee verliehen hat. Demselben Blatte geht die Nachricht zu, daß dem Könige Ludwig II. von Baiern der schwarze Adler-Orden mit Eichenlaub verliehen ist, der ihm mit einem eigenhändigen Schreiben des Kaisers überreicht werden wird.

— Aus München meldet man: In hohen militärischen Kreisen verlautet, daß zwischen dem König von Baiern und dem Kronprinzen von Preußen Abmachungen gepflogen wurden, welche bezüglich der Armee bedeutende Aenderungen der Verträge zur Folge haben werden und von einer energischen Resignation des Königs zu Gunsten des Gesammtreiches Zeugniß geben. (??)

Frankfurt, 20. Juli. Die internationale Kommission, welche nach Art. 1 der Friedenspräliminarien die Grenzen zwischen Frankreich und Deutschland zu präzisiren und die damit im Zusammenhang stehenden staatlichen und kommunalen Geld- und Vermögensverhältnisse zu ordnen die Aufgabe hat, hält seit ihrem Wiederzusammentritt seit Ende vorigen Monats fast täglich eine Sitzung, welche gewöhnlich Vormittags gegen 11 Uhr beginnt und zwischen 3 und 4 Uhr Nachmittags schließt. Seit längerer Zeit ist auch der zweite Bevollmächtigte Frankreichs, Mr. le Clerque, wieder hier eingetroffen und nimmt an den Sitzungen Theil. Ein oder auch mehrmals die Woche finden in dem englischen und russischen Hof gemeinschaftliche Diners statt, woraus man schließen will, daß tiefer gehende Differenzen zwischen den Herren Bevollmächtigten nicht bestehen. Wie wir vernehmen, so dürfte die internationale Kommission noch bis Mitte nächsten Monats, und voraussichtlich noch länger zu arbeiten haben, bis ihre Aufgabe vollständig gelöst ist. (Frkf. Z.)

Aus **Ems** vom 20. Juli wird der „Nat.-Ztg." geschrieben:

In den letzten Tagen rief der Besuch des Prinzen Ludwig von Hessen, unseres Kronprinzen und des Kronprinzen von Sachsen hier lebhafte Bewegung hervor. Doch war ihre Anwesenheit nur von kurzer Dauer; denn auch der Kronprinz von Sachsen, der heute noch in Ems bleiben wollte, hat sich heute früh 7 Uhr pr. Achse zunächst nach Koblenz begeben, um daselbst Besuche abzustatten und dann vor der Rückkehr nach Schloß Pillnitz noch eine Rheinfahrt zu machen. — Unser Kronprinz hat sich, wie er es bei seiner Abreise ausgesprochen, hier sehr gefallen und will nun öfter nach Ems kommen. Unter den Personen, die er vor seiner Abreise empfangen, befanden sich außer den fürstlichen Personen der General-Intendant v. Hülsen, Graf Pourtales, der Wirkl. Geh. Legationsrath Abeken, der Geh. Kabinetsrath v. Wilmowski, der Professor Max Müller aus Oxford, der Dichter Baron v. Redwitz aus Aschaffenburg 2c. Bei der Abfahrt nach Koblenz, die um 3½ Uhr erfolgte, und zu der sich die Elite der Gesellschaft eingefunden hatte, wurden dem Hohen Reisenden begeisterte Hochs nachgerufen. Der Kaiser, dessen gewohnte Thätigkeit durch die fürstlichen Besuche unterbrochen worden war, scheint heute Alles wieder nachholen zu wollen; gleich nach der Brunnenpromenade empfing er den Hofmarschall Grafen Perponcher, den Geh. Hofrath Bork und den Geheimrath Abeken, und arbeitete hierauf mehrere Stunden mit den Generalen v. Podbielski und v. Treskow und dem Obersten v. Albedyll. Vor dem Diner, zu dem einige angesehene Kurgäste Einladungen erhalten hatten, ertheilte der Kaiser Audienz. Die Fahrt nach Koblenz, welche für den Nachmittag projektirt war, ist wegen des starken Regens, der sich heute Morgens eingestellt hat, wieder aufgegeben worden. Man glaubt, daß der Kaiser am Sonnabend oder Sonntag seiner Gemahlin in Koblenz einen Besuch machen und dort diniren werde. Von einer Badekur in Wiesbaden ist zwar die Rede, aber Niemand will die Bürgschaft für die Richtigkeit dieser Nachricht übernehmen.

Oesterreich.

Wien, 18. Juli. Vorgestern, so berichtet die „N. Fr. Pr.", wurde die Deputation aus dem östlichen Theile Schlesiens, welche die bekannte Adresse des verfassungstreuen Theiles der Bevölkerung zu überreichen hatte, von dem Leiter des Ministerpräsidiums, Grafen Hohenwart empfangen. Die Adresse war von über 6300 durchwegs eigenberechtigten Staatsbürgern ohne Unterschied der Nationalität und des Standes gefertigt. Korporativ betheiligten sich unter anderen an der Unterschrift die Vertretungen sämmtlicher Städte und vieler Landgemeinden. Die Deputation bestand aus je einem Vertreter der Industrie, des Bürgerstandes und der Kleingrundbesitzer. Nach Verlesung der Adresse hob die Deputation noch besonders hervor, wie sehr die slavische Bevölkerung des Teschener Kreises in ihrer großen Mehrheit gegen die Insinuationen der wenigen polnischen Agitatoren laut protestire, wohl wissend, daß sie es nur dem Zusammenleben mit Deutschen, nur deutscher Kultur und Schulbildung zu danken habe, wenn heute der Teschener Kreis unter die bestzivilisirten Länder Oesterreichs zähle, während das nur etliche Meilen östlicher gelegene Galizien noch so sehr zurückgeblieben ist. Graf Hohenwart erwiderte darauf dem Sinne nach, daß es gar nicht in der Absicht der Regierung liege, den deutschen Schulunterricht in Schlesien irgendwie zu beeinträchtigen; er selbst halte den deutschen Unterricht dort für sehr ersprießlich und könne hier eine ebenso beruhigende Antwort geben, wie sie den gegen die Theilung Schlesiens protestirenden Troppauer Deputirten zu Theil wurde. Bezüglich Polonisirung der politischen Aemter und Gerichte äußerte der Hr. Minister: „Wenn auch darauf gesehen werden müsse, daß ein der polnischen Sprache vollkommen mächtiger Beamter vorhanden sei, so liege ein Wechsel des schlesischen Beamtenstandes durchaus nicht in der Absicht der Regierung."

Die Entführung.

Eine Klostergeschichte von Gustav Rasch.

(Fortsetzung.)

In Neapel herrschte bis zum Mittag des 1. Oktobers keine geringe Furcht und Bestürzug. Das Schicksal der Stadt würde, falls der Angriff gelungen wäre, ein entsetzliches gewesen sein. Um 4 Uhr Morgens begann bereits das Schießen. Die bourbonischen Truppen warfen sich auf das Capuathor von Santa Maria und auf Maddalone, um durch das Gewicht ihrer Massen die Linie der Garibaldischen Truppen zu durchbrechen, während sie zu gleicher Zeit San Angelo stürmten. General Millwitz hielt mit den alten Alpenjägern Santa Maria besetzt. Das 15,000 Mann starke Angriffscorps versuchte um das alte römische Amphitheater herum, von der Eisenbahn her und durch das Capuanische Thor in Santa Maria einzudringen, um das Corps des Generals Millwitz abzuschneiden. Der Plan gelang auf der linken Seite; auf der rechten Seite schlug er fehl. Alle Versuche, die Eisenbahnbatterie zu nehmen, scheiterten an dem tapfern Widerstande der Alpenjäger, der Kerntruppen der Garibaldischen Armee. Immer neue Truppen wurden von den Neapolitanern vorgeschickt. Um 11 Uhr erfolgte ein allgemeiner, heftiger Angriff; um 1 Uhr fand ein neuer Angriff statt. Die Alpenjäger standen wie die Mauern. Beide Angriffe wurden abgeschlagen. Die bourbonischen Reiter drangen bis zwischen die Stücke der Eisenbahnbatterie vor. Ein wohlgezieltes Feuer warf sie wieder hinaus. Zu gleicher Zeit wurde Santa Maria von den Wällen von Capua mit grobem Geschütz beschossen. Unerschütterlich hielten die Garibaldiner Stand. Ein Dutzend Matrosen von einem im Golf von Neapel ankernden englischen Kriegsschiffe waren nach Santa Maria hinausgefahren, um sich die Schlacht anzusehen. — „Was stehen wir hier müßig?" sagte Einer von ihnen; „fassen wir mit an!" Sie halfen die Stücke einer Batterie bedienen, wo die Artilleristen sämmtlich gefallen waren. Zwei von ihnen blieben todt auf dem Platze. In San Angelo hatten die bourbonischen Truppen, welche den Angriff auf die feste Position mit 10,000 Mann machten, bis auf die Abtei im ersten Sturme Alles genommen. Man kann den bourbonischen Truppen überhaupt nicht den Vorwurf machen, daß sie sich in der Schlacht vor Capua nicht gut geschlagen hätten. „Versprecht diesen Banditen die Plünderung", sagte ein Oberst der bourbonischen Armee von seinen eigenen Soldaten, „und sie werden sich wie die Teufel schlagen!" Als Garibaldi, der um 4 Uhr Morges aus Caserta in Santa Maria eintraf, den Geschützdonner in San Angelo hörte, eilte er zu Wagen dorthin. Es lag ein dichter Nebel. Kaum war der General, nur von wenig Reitern begleitet, aus dem Orte hinaus, so gerieth er mitten unter neapolitanische Soldaten, welche die Vorpostenkette durchbrochen hatten. Eines seiner Wagenpferde wurde erschossen. Immer durch den dichten Nebel und von seinem eminenten Glücke begünstigt, gelangte er glücklich nach San Angelo. Er ging sofort daran, den Ort wieder zu nehmen. Dann stellte er sich an die Spitze aller verfügbaren Truppen, ergriff die Offensive und warf die Neapolitaner zurück. Hier verrichtete Oberst Wyndham mit den Bersaglieri, Hauptmann Dowling und Oberst Pace mit den Kalabresen Wunder von Tapferkeit. — Um 12 Uhr waren die bourbonischen Truppen von San Angelo in vollem Rückzuge begriffen, während Dowlings Kanonen weite Lücken in die weichenden Massen rissen. Garibaldi eilte zurück nach Santa Maria.

Während dieser Kämpfe in Santa Maria und in San Angelo hatte General Bixio die Kolonne der bourbonischen Armee, welche in der Stärke von 7000 Mann gegen Maddalone vorgerückt war, nach einem heftigen Kampfe vollständig geschlagen. In Maddalone fochten 227 Garibaldi'sche Bersaglieri unter Major Bronghetti zwei Stunden lang gegen 2000 Mann, bis die letzten Patronen verschossen waren. Nun sandte Bixio Verstärkungen auf den Eisenbahnen nach dem immer noch von neuen und heftigen Angriffen bedrängten Santa Maria. General Türr traf mit 1000 Mann von der Brigade Milano zuerst ein: ihm folgte General Eber mit seiner Brigade. Zu gleicher Zeit erschien Garibaldi aus San Angelo. Sowie er in Santa Maria eingetroffen war, ordnete er ein allgemeines Vorrücken an. Nach einstündigem heißen Kampfe waren die Gebäude des Städtchens, in denen sich die um die Ruinen des Römertheaters herum eingebrochenen bourbonischen Truppen festgesetzt hatten, wieder gewonnen. 69 ungarische Husaren warfen 3 Schwadronen bourbonischer Dragoner. Hier schlugen sich auch die sizilianischen Truppen unter General Eber mit großer Energie. Um 2 Uhr konnte Garibaldi aus Caserta an den Kriegsminister nach Neapel telegraphiren: „Großer Sieg auf der ganzen Linie. Die bourbonischen Truppen überall geworfen." Um 5 Uhr stand eine Garibaldi'sche Vorpostenkette eine Viertelstunde von den Mauern der Festung. Die bourbonischen Truppen hatten sämmtliche Stellungen auf der Ebene geräumt. Die Schlacht vor Capua, die bedeutendste in dem Garibaldi'schen Feldzuge in Süditalien, war zu Ende. Sie war heiß und blutig gewesen. Neuntausend vierhundert Garibaldinische Streiter hatten bis zur Ankunft der fünftausend Mann Reserven mit wenigen Kanonen gegen dreißigtausend Mann bourbonischer Truppen und einen großen Geschützpark von 5 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends gefochten. Aber es lagen auch an fünfzehnhundert Todte und Verwundete von ihnen auf dem Schlachtfelde oder stöhnten in den Hospitälern und Häusern von Santa Maria und San Angelo im Wundfieber. Die bourbonische Armee hatte nicht weniger als dritthalbtausend Mann an diesem Tage verloren. (Fortsetzung folgt.)

Aus Bismarck's Leben.

Im Julihefte der „Preußischen Jahrbücher" hat ein pseudonymer Schriftsteller, dessen Feder indeß den Diplomaten und Weltmann verräth, recht interessante Skizzen von dem Treiben jener ehrwürdigen Versammlung niedergelegt, welche in der Julihitze des Jahres 1866 nach den „Drei Mohren" in Augsburg auswanderte und dort zerschmolz. Interessant sind die Skizzen insbesondere deshalb, weil sie uns manche Züge aus dem Leben des merkwürdigen Mannes berichten, der vor dem Jahre 1851 Deichhauptmann von Genthin war und der dann als Legations-Rath an der Seite des Generals v. Rochow nach Frankfurt gesandt wurde, um bald darauf der Nachfolger des Gesandten zu werden. Es ist kein Geringerer, als Hr. v. Bismarck, von dem die Rede ist. Nicht ganz unbekannt ist die Geschichte von dem ersten Besuche, den er bei dem österr. Präsidialabgesandten Grafen Thun machte, indeß, da sie in sehr verschiedenen Weisen erzählt wird, so mag die Version, welche unser Diplomat berichtet, hier ihre Stelle finden. Graf Thun ließ den ihm angemeldeten Vertreter Preußens in sein Arbeitskabinet führen und empfing ihn, am Schreibtische sitzend, gemüthlich in Hemdsärmeln. „Sie haben Recht," rief ihm noch auf der Schwelle Bismarck entgegen, „es ist in Ihrem Zimmer sehr heiß." Und sofort begann er, sich seines Rockes zu entledigen. Erschrocken sprang der Oesterreicher auf, griff nach seinem Rocke und entschuldigte sich. Fortan aber wußte er, mit wem er es zu thun habe; die hochmüthigen Ungezogenheiten des kaiserlich königlichen Präsidialbeamten hörten auf und die beiden Herren standen von nun ab miteinander stets auf gutem Fuße. Es ist dies ein kleiner, aber bezeichnender Zug aus dem kleinen Kriege, der beständig zwischen den Diplomaten in Frankfurt geführt wurde. Einst kam ein Erzherzog nach Frankfurt und die kaiserlichen Truppen hatten vor ihm Parade. Auch der preußische Gesandte war, wie gewöhnlich, in seiner Landwehr-Lieutenants-Uniform erschienen; denn erst, als er in Petersburg war, gelang es Bismarck, den Majorsrang in der Landwehr zu erhalten. Er hatte mehrere Orden auf seiner Brust; der Erzherzog aber, sobald er den Lieutenant gewahr wurde, sprengte auf ihn zu und richtete die ironische Frage an ihn: „Verzeihen Exzellenz, haben's alle diese Dekorationen vor dem Feinde erhalten?" „Ja wohl, Kaiserliche Hoheit!" lautete die blitzschnelle Antwort, „alle vor dem Feinde, alle hier in Frankfurt!"

---

* **Aus Nassau**, 18. Juli. Der Hagelschlag, welcher, wie wir bereits nach einer telegraphischen Nachricht meldeten, in Ems niedergegangen ist, hat leider einen größeren Distrikt unserer Provinz, so die Bezirke Nassau und Idstein schwer heimgesucht. Die angerichteten Zerstörungen scheinen totale zu sein den Beschreibungen der Provinzialblätter zufolge, deren eine aus der Stadt Nassau z. B. besagt: „Korn und Weizen liegen wie gewalzt da und sind ihre Halme zum Theil arg zersplittert und der Aehren beraubt. Gerste, Spelz und Hafer sind meistens zerhackt. Harken- und Wurzelgewächse größtentheils zerschlagen und die Gescheine an den Weinstöcken abgehauen.

Frankreich.

Paris, 19. Juli. In der Notre-Dame-Kirche fand gestern unter äußerst geringer Theilnahme der Bevölkerung eine zweite Gedächtnißfeier für den Erzbischof von Paris, Mgr. Darboy, statt. Derselben wohnten die Bischöfe Dupanloup von Orleans, Meignan von Chalons, Freppel von Angers, Renaud von Chartres, Allouvry von Meaux, Mabille von Versailles, Ravinet von Troyes, Foulon von Nancy, Gignoux von Beauvais, die Bischöfe in partibus von Sura und Barium und das gesammte Domkapitel von Notre-Dame bei. Die Kirche war schwarz ausgeschlagen und über dem großen Thor prangte das erzbischöfliche Wappen mit der Devise: Labore fideque. Der päpstliche Nuntius, Fürst Chigi, zelebrirte die Messe und der Abbé Perraud, Professor der Kirchengeschichte an der Sarbonne, hielt die Gedächtnißrede, welche den bekannten Vers aus Jeremias: „Jerusalem, Jerusalem, die du tödtest die Propheten, die du steinigst, die zu dir gesandt“ zum Thema nahm. Am Tage zuvor feierte man in derselben Kirche ein Gedächtnißamt für den Präsidenten Bonjean, welchem alle hohen Gerichtsbeamten und an ihrer Spitze der erste Präsident des Kassationshofes, Devienne, beiwohnten. Aus diesem Anlaß erinnert das „Siècle“ an die schmutzige Geschichte, welche durch die in den Tuilerien aufgefundenen Papiere zu Tage kam; Herr Devienne erschien darin als Vermittler in dem bösen Handel zwischen Napoleon III. und Marguerite Bellanger. Er protestirte damals zwar von Brüssel aus und wollte sich auf gerichtlichem Wege reinigen; doch ist bisher nichts in der Sache geschehen.

Der „Propagateur de l'Aube“ veröffentlicht einen Brief von Herrn Maupas, in welchem der vormalige Polizeipräfekt des Staatsstreichs um einen Sitz im Generalrathe nachsucht, indem er als Hauptanrecht auf das Vertrauen der Wähler seine Betheiligung am 2. Dez. hervorhebt. „Ich habe dazu beigetragen, schreibt er, das Kaiserreich i. Jahre 1851 zu gründen; ist das ein Vorwurf in den Augen der Bevölkerung? Haben wir nicht in Folge dieses Ereignisses, 15 Jahre der Größe und Wohlstandes erlebt?“ In der letzten Zeit des Kaiserthums that sich Herr v. Maupas allerdings als Frondeur gegen Rouher hervor. — Chamarande, die Besitzung des Herrn v. Persigny, in der Nähe von St. Etienne, ist für 6,000,000 Frcs. an den Marquis de Lorne, Gemahl der jüngsten Tochter der Königin Viktoria, verkauft worden. Herr v. Persigny, will sich, wie es heißt, nach Arenenberg oder nach Miramare zurückziehen, in welchem letzteren Schlosse die exkaiserl. Familie auf den Rath der Aerzte, denen das Befinden des jungen Prinzen viel zu schaffen macht, niederlassen soll.

Wenn der im Verborgenen blühende „Avenir libéral“ das einzige eingestandene Organ der Bonapartisten ist, so haben dieselben doch durch Hinterthüren zu einer ganzen Reihe anderer pariser Blätter Zutritt. Dahin gehört die „France“, die mehrere unbemerkt gebliebene Artikel des Hrn. Rouher veröffentlicht hat, der „Constitutionnel“, welchem Hr. Conti seine Leiden klagen darf, und der mit allen Prätendenten buhlende „Gaulois“, in dem Paul de Cassagnac eine Zuflucht gefunden hat. Dieses Blatt ist (buchstäblich) auf der ersten Seite orleanistisch, auf der zweiten bonapartistisch, während die dritte und vierte dem Geschäft als solchem gewidmet sind.

Dem „Siècle“ wird aus Nancy berichtet: „Das sei einem Jahr schon so schwer geprüfte Lothringen hat einen neuen und mit ihm haben die schönen Künste, die Geschichte und die Alterthumswissenschaft einen empfindlichen Verlust erlitten. In der Nacht vom 16. zum 17. Juli hat eine heftige Feuersbrunst das altehrwürdige Schloß der Herzöge von Lothringen zerstört, deren Nachkommen heut die Souveräne des Hauses Oesterreich sind. Nur mit ungeheueren Anstrengungen gelang es, die runde Kapelle zu retten, in welcher die irdischen Ueberreste der alten Lothringer Herzöge ruhen. Das Haus der Gendarmerie ist abgebrannt, die Sammlungen und die Bibliothek der archäologischen Gesellschaft von Lothringen sind vernichtet, man konnte nur die alten Tapeten Karls der Kühnen den Flammen entreißen; im Uebrigen blieben nur die Mauern von allen diesen Gebäuden aufrecht. Der Verlust wird auf über 500,000 Fr. geschätzt. Ich will nicht alle die Gerüchte erwähnen, welche über diese Feuersbrunst umlaufen, es genüge, Ihnen zu sagen, daß die Preußen Tages zuvor die Gebäude geräumt haben, welche heut eingeäschert sind. — (Da die „Preußen“ die eigentlichen Anstifter der Brände waren, mit denen die Herrschaft der Kommune in Paris endete, da sie vor Kurzem wieder die Patronenfabrik in Vincennes angezündet haben u. s. w., so kann es nicht weiter befremden, daß auch der Brand in Nancy auf ihre Rechnung gesetzt wird, obwohl es vielleicht am Wenigsten in ihrem Interesse liegt, die historischen Zeugnisse für die alte Unabhängigkeit Lothringens von Frankreich zu vernichten.)

Gestern galt es als gewiß, daß Wolowski, der neue pariser Deputirte, spätestens morgen in der Nationalversammlung den Antrag auf die Rückkehr der Regierung und des Parlaments nach der Hauptstadt stellen würde. Heute heißt es wieder, der Antrag sei auf unbestimmte Zeit ausgesetzt. Auch zweifelt man, ob er trotz der warmen Unterstützung Thiers' vor den Augen der Gesetzgeber Gnade finden wird; für jetzt sollen vielmehr noch nahezu vierhundert Mitglieder um keinen Preis das stille Versailles mit dem modernen Babel vertauschen wollen. Thiers selbst soll dem Antrage wenig Erfolg versprechen und sich darauf gefaßt machen, mit der Nationalversammlung noch ein paar Jahre fern von Paris bleiben zu müssen. — Die parlamentarische Untersuchungskommission über die Handlungen der Regierung des 4. September setzt ihre Thätigkeit mit Eifer fort. Unter anderen hat sie auch sämmtliche Polizeipräfekten dieser Periode, Keratry, Adam und Cresson verhört. Heute ist auch Gambetta von der Kommission gehört worden. Er soll mit Dokumenten in der Hand nachgewiesen haben, daß er nicht 700,000 Mann, wie es früher hieß, sondern eine ganze Million Soldaten auf die Beine gebracht habe. Auch Palikao, der letzte Kriegsminister des Kaiserreichs, ist von der Kommission vier Stunden lang verhört worden.

Zu morgen soll die Anklageakte wider die Mitglieder der Kommune fertig sein. Bis jetzt ist noch nichts Offizielles über den Tag festgestellt, an welchem die versailler Kriegsgerichte ihre Sitzungen beginnen werden. Möglich jedoch, daß dieselben am 24. beginnen. Wie man jetzt erfährt, werden vor dieselben zuerst Regère, Assy, Ferré, Rastoul, Courbet, Urbian, Grousset, Jourde, Tinquet, Billoray, Verdure, Parent und Deschamps kommen. Es sind alle Mitglieder der Kommune, welche gemeinschaftlich verurtheilt werden sollen. Nach ihnen werden die Angeklagten vor das Kriegsgericht gestellt werden, welche, ohne daß sie Mitglieder der Kommune oder des Zentralkomites waren, doch eine hervorragende Rolle in der Kommune gespielt haben. Zuletzt kommen dann die Journalisten an die Reihe, nämlich Rochefort, Mourot, Maret, Vermesch, Barbieux, Marotteau 2c. — Zweihundert der Gefangenen sind diese Woche in Freiheit gesetzt worden, da nichts Ernstliches gegen sie vorlag. Andere Freilassungen sollen diese Woche noch stattfinden. Weitere Verhaftungen wurden gestern und heute wieder vorgenommen. In den hochrothen Vierteln sind die Wächter der Ordnung noch immer nicht vor heimtückischen Angriffen sicher. Man sagt, daß in den letzten Tagen gegen 20 Stadtsergeanten dort mehr oder weniger schlimmen Attentaten ausgesetzt gewesen waren.

Die Vorbereitungsarbeiten für Reorganisation der französischen Armee werden nach einer pariser Korrespondenz des „Daily Telegraph“ mit großer Energie betrieben. Die Gesammtzahl der thatsächlich unter Waffen befindlichen Mannschaften wird 245,000 betragen. Von diesen sollen 50,000 Mann nebst den für den Dienst in der Hauptstadt eigens organisirten 15,000 Gendarmen die Garnison von Paris bilden. Algier wird eine Besatzung von 70,000 Mann erhalten; in Lyon und Satory sollen 30,000, in Versailles und den umliegenden Dörfern 30,000, und in anderen Lagern und Garnisonsorten Frankreichs 50,000 Mann Unterkunft finden. General de Cissey, der Kriegsminister, ist außerordentlich thätig und arbeitet täglich 15 Stunden mit seinen Sekretären, um einigermaßen Ordnung in das Chaos zu bringen, hauptsächlich mit Bezug auf die Tausende von Offizieren, deren Ansprüche auf Avancement und Anciennetät festzustellen sind. Mit Hinsicht auf die zahlreichen Offiziere, die aus der Gefangenschaft in Deutschland zurückgekehrt sind und die Masse von Personen, denen von Gambetta Chargen verliehen wurden, scheint die ganze Frage der französischen Armee ein äußerst schwierig zu lösendes Problem zu sein.

Lokales und Provinzielles.

Posen, 22. Juli.

— **Die verbesserten Gewerbeschulen** nach dem Plane von 1850 hatten zwanzig Jahre bestanden, als der preußische Handels- und Gewerbeminister seinen Reorganisationsplan vom 21. März 1870 veröffentlichte und die bisherigen Grundlagen, wie die Endziele dieser Bildungsanstalten so wesentlich umformte, daß sie auf diejenigen Gewerbtreibenden, für welche sie ursprünglich bestimmt waren, kaum noch passen. Wenn zur Aufnahme in eine Provinzial-Gewerbeschule die Reife zur Gymnasialsekunda gehört, so ist offenbar nur ein geringer Bruchtheil der künftigen Handwerksmeister im Stande, sich die auf solcher Schule gebotene Berufsvorbildung anzueignen; es kann also nicht ferner die Rede davon sein, daß die vollberechtigten Gewerbeschulen für Handwerker bestimmt seien. Auch ist der Lehrplan, dessen geringste Details der Graf Itzenplitz von oben herab für alle derartigen Anstalten im ganzen Staatsgebiete gleichmäßig festgestellt hat, offenbar auf eigentliche Fabrikbesitzer und deren oberste Techniker berechnet. Den alten Provinzial-Gewerbeschulen sollen ihre bisherigen Rechte noch eine Weile belassen, dann aber entzogen werden, woraus folgt, daß dem Handwerkerstande die von jenen Anstalten bisher gewährte Vorbildung verkümmert wird. Ohne natürlich den Nutzen größeren Wissens auch für den Handwerksmeister in Abrede zu stellen, glauben wir doch, man dürfe das Kind nicht mit dem Bade ausschütten, nicht mit ein paar Federstrichen die staatliche Fürsorge von einer Klasse der Gewerbtreibenden geradezu auf eine andere übertragen. Eine ausführliche Kritik des Reorganisationsplanes, der wegen des Krieges von 1870/71 bisher zu wenig Beachtung gefunden hat, finden wir im „Arbeiterfreund“ (Verlag der Buchhandlung des Waisenhauses in Halle erstes Heft lfd. Jahrg.) und schließen uns den dort entwickelten Sätzen an, welche folgendermaßen lauten:

1) Der neue Plan beut in seinen Grundzügen und fast allen Einzelheiten so viel Vortreffliches dar und hilft einer schädlichen Lücke unsers Schulwesens so wesentlich ab, daß seine ausgedehnte Ueberführung in die Wirklichkeit von großem Nutzen für den Staat und die Industrie sein würde.

2) Die Gleichförmigkeit der Gewerbeschulen widerspricht dagegen der Entwickelung des Gewerbes und den praktischen Bedürfnissen; unter möglichster Anlehnung an den Normalplan würde vielmehr eine gewisse Mannigfaltigkeit im Einzelnen und — besonders für den Beginn — eine Milderung der Aufnahmebedingungen vortheilhaft sein.

3) Um die praktische Nutzbarkeit der Gewerbeschulen zu heben, ist die Einschaltung der Privatwirthschaftslehre und der Buchführung in die Lehrgegenstände, wenngleich einstweilen nicht obligatorisch, dringend zu empfehlen; deren Aufnahme unter die Lehrfächer der technischen Hochschulen aber erscheint als ein unabweisbares Bedürfniß.

4) Wird in solcher Art für die Bildung der künftigen Fabrikanten Vorsorge getroffen, so ist der Staat mindestens zu gleicher Vorsorge für die Bildung tüchtiger Handwerker verpflichtet, darf mithin den älteren Provinzial-Gewerbeschulen nicht Raum und Licht verschränken, sondern muß im Gegentheil deren Besuch zu fördern und den Unterricht in ihnen zu heben bestrebt sein.

— **Während des gestrigen Sturmes** bemerkte der Böttchermeister Hr. Jul. Großmann auf der Wallischei aus dem Dache seines mit Schindeln gedeckten Nachbarhauses eine Rauchsäule emporsteigen, die in wenigen Sekunden größer und größer wurde. Gr. war schnell entschlossen und wendete dadurch von der Stadt ein großes Brandunglück ab; er drang in das Haus, in welchem sich nur eine verdächtige Dienstmagd aufhielt, stieg auf den Boden und fand hier einen Haufen brennender Lumpen, sowie ein besonders präparirtes und angezündetes Lumpenbündel in einem Loche des Schindeldaches, wohin es nur absichtlich gesteckt sein konnte. Sofort entfernte Gr. die brennenden Lumpen, und es gelang ihm, das Feuer im Keime zu ersticken, welches andernfalls bei dem Sturm den ganzen Stadttheil hätte ergreifen und damit unsägliches Elend herbeiführen können. Da man hier aus mehrfachen Gründen eine Brandstiftung vermuthet und der Verdacht sich vornehmlich auf die Dienstmagd lenkt, so hat man diese vorläufig verhaftet.

— **Die Baulust** in der Stadt ist wieder erwacht und gerade jetzt — vielleicht sind der Wohnungsmangel und die deshalb gezahlten hohen Miethspreise ein Anreiz dazu — werden Bauten unternommen, mit deren Inangriffnahme man im Frühjahr zögerte.

— **Aus Kolmar**, vom 14. Kurmärkischen, zu unserem Armee-Corps gehörigen Dragoner-Regiment wurde gestern unter Begleitung eines Lazarethgehifen und eines Gardisten in Posen ein in Frankreich irrsinnig gewordener Dragoner eingebracht und von hier in die Provinzial-Irrenheilanstalt zu Owinsk befördert.

— **Städtische Wasserwerke.** Die Verwaltung der städtischen Wasserwerke sucht die Schäden und Mängel, welche die Wasserleitung noch hat, nach Kräften zu beseitigen. Vor einigen Jahren schon wurde es versucht, durch Einsetzung eines senkrechten Rohres im Hochbassin vor Bartholdshof den im 3. Stockwerke in den hochgelegenen Stadttheilen sich befindenden Wohnungen Wasser zu verschaffen. Es gelang dies auch theilweise; jetzt jedoch hat man das Rohr noch um 3 Fuß verlängert, so daß es nun 6 Fuß über das Bassin reicht und damit haben auch die am höchsten liegenden Wohnungen hinreichend Wasser erhalten. Die Verwaltung trägt sich sogar mit der Idee der Erbauung eines Wasserthurmes; doch dürfte für die Ausführung dieses Projektes vorläufig die finanziell nicht besonders günstige Lage der Stadt noch ein Hinderniß sein. — Unter kleinen Umänderungen in der Straßenleitung sei hier noch eine Verbindung des Rohrsystems auf dem Altmarkte vor den Schmuddelbuden und die Aufstellung eines Reservestraßenständers daselbst erwähnt, welche gegenwärtig ausgeführt sind.

z. **Kozmin**, 21. Juli. An der in voriger Woche im hiesigen evangelischen Lehrerseminar unter Vorsitz des Hrn. Regierungs- und Schul-Raths Jäkel abgehaltenen Abiturienten-Prüfung nahmen sämmtliche Zöglinge der Oberklasse Theil und wurden dieselben alle 17 anstellungsfähig für das Elementarschulamt befunden. Es erhielten 7 die Zeugniß-Nummer 1 „recht gut“, 5 Nr. 2 „gut“ und 5 Nr. 3 „genügend“. Unmittelbar vor den Abiturienten des Seminars wurden 13 Schulamtsbewerber, d. h. solche junge Leute, die sich außerhalb des Seminars bei einem einzelnen Lehrer für das Schulfach vorbereitet hatten, geprüft. Von diesen bestanden nur 8 die Prüfung. Da im Regierungsbezirk Posen gegenwärtig 30 vakante evangl. Lehrerstellen vorhanden sind, reichen die 25 Schulamtskandidaten nicht einmal zur augenblicklichen Deckung des Bedarfs aus. Das Bromberger Seminar hat dies Jahr nur 8 Abiturienten entlassen, welche im dortigen Bezirk jedenfalls mit Leichtigkeit untergebracht werden können.

Neustadt b. P., 20. Juli. [Schulfestlichkeiten.] Die Festlichkeiten der hiesigen jüdischen und evang. Schulen fanden des in den früheren Monaten stattgehabten schlechten Wetters wegen erst in dieser Woche in der dem Herrn Sigismund v. Łącki gehörigen Fasanerie nahe unserm Orte statt. Wenn wir auch unser Bedauern aussprechen müssen, daß durch den Verkauf des Holzes in dieser reizend gelegenen Forstparzelle unserer Stadt ein großer Verlust zugefügt worden ist, so müssen wir doch gestehen, daß diese sog. Fasanerie noch immer so viele schöne Partien hat, daß sich ein Tag dort sehr angenehm verleben läßt. Zu beiden Festen, die von schönsten Wetter begünstigt, unter großer Betheiligung der Einwohnerschaft verliefen, war das Musikcorps Nachtwey hierher berufen, welches das ihrige dazu beitrug, um die Festfreude zu erhöhen, die noch lange in den jugendlichen Gemüthern ihren Nachklag finden wird.

△ **Pinne**, 19. Juli. [Vorschußverein. Pocken.] Der hier vor 2 Jahren ins Leben gerufene Darlehns-Verein macht verhältnißmäßig recht erfreuliche Fortschritte, wenn es auch die wohlhabendere Kaufmannschaft und der auf besserem Fuße stehende Bürgerstand leider für gut befunden haben, entweder als Mitglieder auszutreten oder sich erst gar nicht anzuschließen. Diese letzteren beiden Thatsachen wurden bis jetzt damit begründet, daß die Herren mit der Ertheilung von Giros verschont bleiben wollten; diese Einwendung ist nun jedoch nach dem jüngst erschienenen Gesetze, wonach auch Nichtmitglieder als Giranten von Wechseln bei Genossenschaften fungiren dürfen, hinfällig geworden und bleibt somit zu hoffen, daß der Verein nunmehr von allen Seiten zum allgemeinen Wohle mehr und mehr gefördert werden wird, zumal in der am 17. d. M. stattgefundenen Generalversammlung beschlossen worden ist, den Verein beim Gericht als „eingetragene Genossenschaft“ anzumelden. Nach dem veröffentlichten Rechenschafts-Berichte wurden bis ult. Juni 2170 Thlr. an Darlehen bewilligt. An Dividenden erhalten die Einleger 8 Proz. — Wie der Landrath des Kreises Samter in der letzten Nr. des Kreisblattes ausführt, hat zur Vermehrung der im Kreise herrschenden Pockenkrankheit auch der Umstand wesentlich beigetragen, daß Kinder den Impfungen entzogen worden sind und werden die Unterbehörden dafür verantwortlich gemacht, daß die Eltern bez. Vormünder derjenigen Kinder, die bis zum Ablauf ihres ersten Lebensjahres ohne erweislichen Grund ungeimpft geblieben sind und demnächst von den natürlichen Blattern befallen werden, wegen der versäumten Impfung in Hinsicht der dadurch hervorgebrachten Gefahr der Ansteckung, in polizeiliche Strafe genommen werden.

X. **Samter**, 20. Juli. [Ertrunkene. Landwehrverein. Chausseebau.] Vor einigen Tagen fiel hier ein sechsjähriger jüdischer Knabe in einen Graben und ertrank dort. In Polajewo, oborniker Kreises, ertrank dieser Tage ebenfalls ein junger Mann beim Baden. — Unter den hiesigen Bürgern, welche beim Militär gedient haben, hat sich unlängst unter dem Vorsitze des Posterpedienten Fischer von hier ein Landwehrverein mit einem vorherrschend militärischen Charakter gebildet, welcher es sich zur Hauptaufgabe stellt, den Wittwen der Mitglieder durch den Einkauf der Letzteren in die Lebensversicherungsgesellschaft zu Magdeburg die Mittel zu einer anständigen Beerdigung derselben mit militärischen Ehren zu sichern; außerdem bezweckt der Verein die Belebung und Erhaltung der Liebe zum Kaiser und Könige. Obwohl derselbe kaum ins Leben getreten ist, so zählt er doch schon 90 Mitglieder. — Die Rekruten aus dem Landwehrbataillonsbezirke Samter sind heute zu den betreffenden Truppentheilen abgesandt worden. — Es ist beschlossen worden, von Sękowo nach Buk in einer Länge von zwei Meilen eine Chaussee zu erbauen, um einen Anschluß an die durch den zuerst gedachten Ort führende Kreis-Chaussee zu erlangen; die betreffende Baulinie ist bereits ausgesteckt worden.

+ **Gnesen**, 20. Juli. [Begräbniß-Verweigerung. Vakanz der Rabbinatsstelle. Militärisches. Abschied.] Einer hierselbst verstorbenen jüdischen Ehefrau wurde vor einigen Tagen seitens des Korporationsvorstandes das Begräbniß nach dem üblichen Ritus verweigert, weil der Ehemann vorgeblich als Schächter der Gemeinde-Kasse erheblichen Schaden bereitet habe. Erst nachdem die Polizeibehörde vermittelnd aufgetreten war und der Ehemann sich schriftlich verpflichtet hatte, das unbefugte Schächten zu unterlassen, wurde die Beerdigung in der üblichen Weise gestattet. — Schon seit länger als einem Jahre ist bei der hiesigen Synagoge kein Rabbiner angestellt; bei der zahlreichen israelitischen Gemeinde der Stadt Gnesen gewiß eine sehr auffällige Erscheinung. Der Gottesdienst wird seitdem ohne Predigt abgehalten und bei demselben bilden die herrlichen Gesänge des betreffenden Kantors einen vorzüglichen Akt der Andacht. — Gestern sind die hier ausexerzirten jüngeren Mannschaften des 6. pommerschen Infanterie-Regiments Nr. 49 zu ihrem Regimente nach Frankreich ausmarschirt und heute 500 Mann Rekruten wieder hier eingetroffen und wie verlautet werden nach dem Eintreffen dieser jüngeren Soldaten in Frankreich die älteren dort entlassen werden. — Der bisherige Stadtrath Kommissionsrath Heilbron hat heute die hiesige Stadt verlassen, um mit seiner Ehehälfte zu Posen die letzten Jahre seines Lebens in Ruhe zu verbringen.

Staats- und Volkswirthschaft.

** **Das Reichskanzleramt** hat sich in Folge einer Petition des Zentral-Vereins für Hebung der deutschen Fluß- und Kanalschifffahrt um Herstellung eines deutschen Kanalnetzes und Erhebungen von statistischen Ermittelungen über den Zustand der Wasserstraßen bereit erklärt, in Fällen, wo zur Vervollständigung von betr. Ausarbeitungen noch Angaben nothwendig sind, zu deren Erlangung die Mittel des Vereins nicht ausreichen, die Einholung von Notizen durch Vermitttung der deutschen Regierungen bezw. der deutschen Konsuln zu veranlassen.

Vermischtes.

* **Das Eisenbahnunglück bei Forbach** dessen wir gestern bereits kurz Erwähnung gethan, schildert zunächst ein kurzer Bericht der „St. Joh. Ztg.“ wie folgt: Auf dem Bahnhof in Forbach hielt am Vormittag des 18. ein Militärzug, der Ersatzmannschaften des 73., 74. und 78. Regiments nach Nancy bringen sollte. Durch das Verschulden der Lokomotivführer eines Rangirzuges, welche die aufgestellte Scheibe und damit das momentane Verbot des Rangirens außer Acht ließen, fuhr der von ihnen geleitete Zug seitwärts in den Militärzug und zertrümmerte sechs Wagen desselben gänzlich und vier theilweise. Dieser Aufstoß hatte die fürchterlichsten Folgen nach sich: 6 Soldaten wurden sofort getödtet, 15 schwer verwundet, und die Zahl der leichter Beschädigten wird auf 60 bis 80 angegeben. Der das Unheil anrichtende Güterzug war ein französischer, mit französischem Beamtenpersonal, das sich sofort flüchtete. Es geht das Gerücht, daß der That Absichtlichkeit zu Grunde gelegen habe. Ein großer Theil der Soldaten, welche so jäh das Unglück über sich hereinbrechen sahen, hielt in seiner Erregung die anderen unschuldigen Arbeiter und Beamten für den verantwortlichen Theil, und es konnte nicht verhindert werden, daß letztere arg gemißhandelt wurden. Der Anblick der Unglücksstätte war grausig: die Wagen lagen aufeinander gethürmt und aus ihren Trümmern drangen die Weherufe der Verstümmelten hervor. Alle nöthigen Maßnahmen wurden sofort getroffen, um den Verunglückten Beistand zu bringen.

Wir fügen hier weiter eine neuere Mittheilung des „Hann. C.“ an, der aus Hannover unterm 20. schreibt: Nach dem gestern hier an amtlicher Stelle eingegangenen Telegramm beförderte der verunglückte Zug den Rest der Truppen des hannöverschen Füsilier-Regiments Nr. 73 und des 1. hannöverschen Infanterie-Regiments Nr. 74. 7 Personen blieben todt, 16 wurden schwer und 48 leicht verwundet. Da das Lazareth in Forbach bereits aufgelöst war, wurden telegraphisch von hier Erfrischungsvorräthe erbeten und ist denn sofort Turnlehrer Puritz mit einem größeren Transport von Lazareth- und Erfrischungsgegenständen abgesandt. Neuere, mit großer Spannung erwartete Nachrichten sind leider bis heute Morgen noch nicht eingegangen, so daß die Ursache des Unfalls, die Namen der Getödteten und Verletzten noch nicht mitgetheilt werden können. Da mit Forbach telegraphische Verbindung besteht, so ist dieses Fehlen neuerer Nachrichten sehr auffällig.

* **London**, 17. Juli. Die Klasse der wilden Thiere war bisher in der Naturgeschichte ziemlich genau begränzt, doch scheint man in England die Schranken erweitern zu wollen, so daß auch Seekrebse und Bienen zu dem wilden Gethier gehören. Vor den Assisen von Exeter nämlich wurde ein Fischer angeklagt, seinem Nachbar aus dem versenkten Behälter einen Hummer gestohlen zu haben. Die Vertheidigung behauptete, ein Hummer sei ein wildes Thier, der Angeklagte habe daher nicht dem Gesetze zuwider gehandelt. Zwischen den Naturforschern der Advokatenbank entwickelte sich dann eine Erörterung, welche kein Ende zu nehmen drohte, bis der richterliche Salomo die Entscheidung fällte, daß der betreffende Hummer, um den es sich im gegenwärtigen Fälle handle, kein wildes Thier gewesen sei. Noch erbaulicher war ein ähnlicher Fall. Ein Bienenschwarm hatte sich auf einer Straße in der Nähe eines Pachthofes niedergelassen und der Pächter brachte die willkommenen Gäste sofort in einen Stock unter. Sein Nachbar erklärte, die Bienen seien sein, schüttete sie aus dem Stock in seinen eigenen und nahm sie mit sich heim. Der Pächter Nr. 1 verklagte seinen Nachbar, aber der gelehrte Richter — das in England herkömmliche epitheton ornans klingt fast ironisch — verschob seine Entscheidung bis zum nächsten Termin, „weil sich ihm mit Bezug auf das Eigenthum wilder Thiere eine Reihe von Gesichtspunkten aufdränge“.

* **Ein Tabaksfabrikant in Richmond**, Virginien, hat dem Kaiser eine Quantität feinsten Rauchtabak übersandt, mit der Bitte, dem Kronprinzen, dem Prinzen Friedrich Karl und dem Fürsten Bismarck je ein Viertheil der Sendung zukommen zu lassen. Fürst Bismarck hat in einem eigenhändigen Schreiben für die Sendung gedankt und die Hoffnung ausgesprochen, „den wohlriechenden Tabak nur zum Füllen der Friedenspfeife zu benutzen.“

* **Die Seeschlange erscheint wieder.** Aus Florida berichtet ein amerikanisches Blatt um die „sauere Gurke" zu überwinden, daß vor einigen Tagen ein kleiner Dampfer auf dem Ackawaha-Flusse in einer Erweiterung desselben bei Sacketts Point, welche stets trübes und schwärzliches Wasser enthalte, auf eine furchtbar große Heerde Alligatoren gestoßen, welche sofort blöckend und plätschernd den Dampfer umringten und angriffen. Die Passagiere versuchten die Unthiere, welche den Dampfer förmlich zum Stillstand gebracht hatten, durch Schüsse zu verscheuchen und die Mannschaft schlug mit Handspeichen auf dieselben los, aber vergebens. Die Lage wurde immer bedenklicher und Mannschaft wie Passagiere immer mehr erschöpft und die Zerstörung des Bootes schien unvermeidlich. Schon waren drei farbige Matrosen von den Ungeheuern zerrissen und mehrere verwundet worden. Bereits waren mehrere Planken vom Schiffsrumpfe losgerissen und das Dampfboot mit Schwierigkeit über Wasser gehalten. Da gerade kam Hilfe in Gestalt einer ungeheuern Wasserschlange aus den Seen, wahrscheinlich derselben, welche im letzten Herbste bei Devils Elbow gesehen worden war. Die Alligatoren verschwanden sofort und folgten der Schlange und nun begann ein schrecklicher Kampf mit dieser. Bald war das Wasser unterhalb von Blut geröthet und mit Alligatorleichen bedeckt. Man glaubt, daß die Unthiere durch einen unterirdischen Kanal aus dem Okeenhabee-See in den Fluß gelangten und wenn nicht bald zu ihrer Vertilgung geschritten wird, die Schifffahrt in demselben unmöglich machen werden.

Briefkasten.

K. in **W.** Ihr Aufsatz besitzt nicht jene Form der Darstellung, welche ihn geeignet erscheinen ließe, in dem Feuilleton unserer Zeitung aufgenommen zu werden.

Verantwortlicher Redakteur Dr. jur. Wasner in Posen.

Einem unbemittelten Mühlenmeister bei Glogau ist die seltene, wenngleich wohl zweifelhafte Freude zu Theil geworden, mit **Vierlingen** beschenkt zu werden, von denen eins verstorben ist, die drei übrigen aber gesund und munter sind. Dieser reiche Kindersegen hat den in den dürftigsten Umständen lebenden, nach den eingezogenen Erkundigungen jedoch strebsamen, fleißigen und ordentlichen Mann, mit seiner auf so unerwartete Weise stark vermehrten Familie in eine sehr trübe Lage versetzt, welche edle Menschenfreunde vielleicht zu erleichtern die Güte haben. Freundliche Spenden nimmt sehr gern entgegen und befördert sofort weiter **Rudolf Mosse** in **Berlin.**

Das Hamburger Post-Dampfschiff

„Holsatia", Kapitän **Meier,**

von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft, ging, expedirt von Herrn August Bolten, William Miller's Nachfolger, am 19. Juli von Hamburg via Hâvre nach New-York ab.

Außer einer starken Brief- und Packetpost hatte dasselbe 79 Passagiere in der Kajüte und 505 Passagiere im Zwischendeck, so wie volle Ladung.

Das Hamburg-Newyorker Post-Dampfschiff

„Hammonia", Kapitän **Meyer,**

welches am 5. d. Mts. von hier direkt nach New-York abgegangen, ist nach einer Reise von 12 Tagen 8 Stunden am 18. d. 8 Uhr Morgens wohlbehalten dort angekommen.

Hamburg, den 19. Juli 1871.

Das technische Büreau
von
THIEL & KNOCH
Breslau, Palmstraße 8,
empfiehlt sich
zur Ausführung von Eisenbahn-Vorarbeiten.

Die **„Neue Stettiner Zeitung"** schreibt unterm 17. d. M.: Stettin, 17 Juli. Nach hier eingegangener telegraphischer Nachricht ist das Stettiner Postdampfschiff „Humboldt" Kpt. Barandon, von der Linie des Baltischen Lloyd am 16. d. Mts. früh um 2 Uhr im Hafen von Newyork angelangt. Das Schiff ging bekanntlich am 25. Juni von hier ab, erlitt dann wegen einer kleinen Reparatur beim „Vulkan" eine Verzögerung und ging nach kurzem Aufenthalt in Swinemünde von dort in See. Am 2. Juli 5 Uhr früh verlies dasselbe den Hafen von Christiansand, so daß die Reise von dort bis Newyork in nicht ganz 14 Tagen zurückgelegt wurde. Bringt man hiernach die durch erwähnte Reparatur verursachte Verzögerung und die bei einer ersten Reise unvermeidlichen Störungen in Anrechnung, so darf angenommen werden, daß die Reise von hier nach Newyork künftig durch den „Humboldt" in etwa 14 Tagen zurückgelegt werden wird. Der zweite Dampfer des Baltischen Lloyd, „Franklin", wird von Sunderland Ende d. M. hier erwartet und tritt am 8. August seine Reise nach Newyork mit voller Passagierzahl und Ladung, sowie Brief- und Packet-Post an.

Dr. Wilson's englische
Bart-Erzeugungs-Tinktur,
bewährtes Mittel, binnen 6 Monaten schon bei jungen Leuten von 16 Jahren an einen vollen und schönen Bart zu erzeugen. In Flacons à 10 Sgr. bei **H. Moegelin** in Posen, Bergstr. 9.

Ein unbezahlbares Gefühl:
Ein Kranker dankt Dir die Genesung!

Herrn Hoflieferanten **Johann Hoff** in Berlin.

Düben, 9. Mai 1871. Die von einem unbekannten Wohlthäter mir vor mehreren Wochen zugesandten zwei Kisten, enthaltend Hoff'sches Malzextrakt und Malz-Gesundheits-Chokolade, waren jedenfalls für meine sehr schwer kranke Frau bestimmt gewesen, und theile ich Ihnen mit, daß dieses **schöne** Präsent des Verwandten oder Freundes, dem ich sehr dankbar bin, seinen Zweck erreicht hat, indem meine Frau durch **diesen Genuß sehr gestärkt wurde und sie jetzt ihrer Genesung entgegengeht.**

E. Schultze.

Verkaufsstellen in **Posen**: General-Depot und Haupt-Niederlage bei Gebr. Plessner, Markt 91, Frenzel & Co., Breslauerstr. 38 und Wilhelmsplatz 6; in **Neutomysl** Hr. A. Hoffbauer; in **Jaraczewo** Hr. Salomon Zucker; in **Bentschen** Hr. H. Mansard; A. Jaeger, Konditor in **Grätz**, in **Schrimm** die Hrn. Cassriel & Co; in **Obornik** Hr. Isaak Karger; in **Kurnik** Hr. J. F. E. Krause; in **Rogowo** Hr. J. Joseph; in **Santomysl** Hr. Süssmann Lewel; in **Buk** Herr J. Niklewicz; in **Gollancz** Herr Herm. Berg; in **Czerniejewo** Hr. Marcus Witkowski; in **Schroda** Hr. Fischel Baum; in **Rogasen** Hr. Emil Petrich; in **Wongrowitz** Hr. Herrm. Ziegel; in **Pleschen:** L. Zboralski.

Keine Krankheit vermag der delikaten Revalescière du Barry zu widerstehen und beseitigt dieselbe ohne Medizin und ohne Kosten alle Magen-, Nerven-, Brust-, Lungen-, Leber-, Drüsen-, Schleimhaut-, Athem-, Blasen- und Nierenleiden, Tuberculose, Schwindsucht, Asthma, Husten, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Diarrhöen, Schlaflosigkeit, Schwäche, Hämorrhoiden, Wassersucht, Fieber, Schwindel, Blutaufsteigen, Ohrenbrausen, Uebelkeit und Erbrechen selbst während der Schwangerschaft, Diabetes, Melancholie, Abmagerung, Rheumatismus, Gicht, Bleichsucht. — 72,000 Certifikate über Genesungen, die aller Medicin widerstanden, wovon Auszüge auf Verlangen gratis eingesandt werden. — Nahrhafter als Fleisch, erspart die Revalescière bei Erwachsenen und auch Kindern 50 Mal ihren Preis im Mediciniren.

Euer Wohlgeboren! Glainach, 14. Juli 1867.

Ich will Ihre Revalescière, der ich nächst Gott in meinen furchtbaren Magen- und Nervenkrankheiten das Leben zu verdanken habe, als Frühstück noch länger benützen, und bitte daher höflichst Euer Wohlgeboren um gefällige Uebersendung einer Büchse per 12 Pfund gegen Postnachnahme.

Mit innigster Hochachtung Euer Wohlgeboren Dank schuldiger
Johann Godez, Provisor der Pfarre Glainach,
Post Unterbergen bei Klagenfurt.

In Blechbüchsen von 1/2 Pfund 18 Sgr., 1 Pfund 1 Thlr. 5 Sgr., 2 Pfund 1 Thlr. 27 Sgr., 5 Pfund 4 Thlr. 20 Sgr., 12 Pfund 9 Thlr. 15 Sgr., 24 Pfund 18 Thlr. — Revalescière Chocolatée in Pulver und Tabletten für 12 Tassen 18 Sgr., 24 Tassen 1 Thlr. 5 Sgr., 48 Tassen 1 Thlr. 27 Sgr. — Zu beziehen durch Barry du Barry & Co. in Berlin, 178 Friedrichsstraße; in Posen bei **F. Fromm**, in Polnisch-Lissa bei Scholtz, in Königsberg i. Pr. bei Kraatz, in Bromberg bei Hirschberg, in Danzig bei Neumann und nach allen Gegenden gegen Postanweisung.

Düsseldorf, 1852. München, 1854. Paris, 1855. London, 1862. Köln, 1865.

Warnung vor Flaschen ohne mein Siegel und ohne die Firma: **H. Underberg-Albrecht**

Empfehlenswerth für jede Familie!

Nichts ist so angenehm, kühlend und erquickend in der heissen Jahreszeit, auf Reisen und auf Märschen, als Zuckerwasser, Selters- oder Soda-Wasser mit

Boonekamp of Maag-Bitter,

bekannt unter d. Devise: „Occidit qui non servat," erfunden und einzig und allein destillirt von

H. Underberg-Albrecht

am Rathhause in RHEINBERG am Niederrhein,
Hoflieferant
Sr. Maj. des deutschen Kaisers und Königs Wilhelm I. von Preussen, Sr. Majestät des Königs von Bayern, Sr. kgl. H. des Prinzen Friedrich von Preussen, Sr. kgl. Hoheit des Fürsten zu Hohenzollern-Sigmaringen, Sr. kaiserl. Maj. des Taikuns von Japan, Sr. kaiserl. Maj. des Sultans Abdul-Aziz, Sr. kaiserl. Hoh. des Prinzen von Japan, Sr. Maj. des Königs Ludwig I. von Portugal, sowie vieler andern kaiserl., königl., prinzl., fürstl. etc. Höfe.

NB. Ein Theelöffel voll meines „**Boonekamp of Maag-Bitter**" genügt für ein Glas von 1/4 Quart Zuckerwasser.

Derselbe ist in ganzen und halben Flaschen und in Flacons echt zu haben in **Posen** bei Herrn

Jac. Appel.

Durch Ukas Sr. Maj. des Kaisers aller Reussen nach Russland importirt. Patentirt für ganz Frankreich.

Dublin, 1865. Oporto, 1865. Paris, 1867. Wittenberg, 1869. Altona, 1869.

Angekommene Fremde vom 22. Juli.

OEHMIGS HOTEL DE FRANCE. Die Rittgbs. Waligorski aus Gorzewo, Kraszewski aus Dresden, Student Wroblewski aus Bordeaux, Brauerei-Verw. Menclewski aus Warschau, die Kaufl. Igelstein aus Leipzig, Hopfer aus Graudenz, Beamter Serkow aus Slupce.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE Die Rittergutsbes. Radmann u. Fam. aus Radmannsdorf, Mathes aus Jankowice, Strache aus Königs-Wusterhausen, die Kaufl. Lichtenstein, Jungmann u. Sachs aus Breslau, v. Hagen aus Rheydt, Pfleumer aus Freiburg.

Handels-Register.

In unser Firmen-Register ist zufolge Verfügung vom heutigen Tage eingetragen:
1) bei Nr. 770 die Firma **M. Königsberger** zu Posen ist erloschen;
2) unter Nr. 1246 die Firma **Otto Goy** zu Posen und als deren Inhaber der Kaufmann Otto Goy daselbst.

Posen, den 17. Juli 1871.

Königliches Kreisgericht.
I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Die bei dem Umbau des im Garten des Garnison-Lazareths stehenden großen Treibhauses zu einem Geräthe-Schuppen und Latrine vorkommenden Maurer-, Zimmer- und Klemptner- resp. Dachdecker-Arbeiten, so wie die Lieferung der dazu erforderlichen Materialien, sollen an Mindestfordernde vergeben werden.

Unternehmungslustige wollen ihre Offerten versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens

bis zum 29. d. Mts., Vormittags 10 Uhr

hierher einreichen.

Die Bedingungen und Anschlags-Extrakte können täglich im Geschäftslokal des Garnison-Lazareths (Königsstraße Nr. 3/5) eingesehen werden.

Posen, 21. Juli 1871.

Garnison-Lazareth-Commission.

Landgüter jeder beliebig. Größe, in der Prov. Posen günstig belegen, weist zum preiswerthen Ankaufe nach

Gerson Jarecki,
Magazinstraße 15 in **Posen.**

Güter

von 150, 200, 250, 500—1000 Morgen, worauf Amortisationsgelder in der Nähe Posens und der Posen-Thorner Eisenbahn weist unter sehr günstigen Bedingungen nach der Hotel- und Omnibusbesitzer

S. Bernstein,
Schwersenz.

Auction.

Montag, den 24. d. M. früh 9 1/2 Uhr werde ich wegen Umzugs **St. Martin Nr. 31** im 1. Stock herrschaftliche Möbel und zwar:

Spiegel, Sopha, 1 Speisetisch mit Einlagen, Schreibtisch, Stühle, Kommoden, Bettstellen, Spinde, ein Tafelinstrument mit Metallboden, Wirthschaftsgeräthe 2c. 2c.

öffentlich versteigern.

Manheimer,
Königl. Aukt.-Kommissarius.

Möbel-Auktion.

Montag den 24. Juli, Vormittags von **9 Uhr** ab, werde ich **Umzugshalber Schifferstraße Nr. 13** (2 Treppen) **verschiedene gut erhaltene Möbel** als:

Sophas, Tische, Stühle, Bettstellen mit Matratzen, Kleider-, Wäsch-, u. Küchenspinde, Kommoden, Servante, Spiegel 2c., sowie Haus- und Wirthschaftsgeräthe

öffentlich meistbietend versteigern.

Rychlewski,
Kgl. Auktions-Kommissarius.

Künftigen Montag, den 24. d. M. Morg. 9 Uhr auf dem Markt vor dem Kgl. Kreis-Gericht zu **Gnesen** findet eine

Auktion von Mobiliar

u. anderen Geräthschaften statt.

Am 1. Oktober d. J. wird die Stelle des Bürgermeisters der hiesigen Stadt vakant. Geeignete Bewerber für dieselbe werden hierdurch aufgefordert sich bis zum 1. September d. J. unter Einreichung ihrer Qualifikations-Zeugnisse, bei dem Unterzeichneten zu melden. Das fixirte Gehalt dieser Stelle beträgt 1000 Thlr. jährlich.

Lissa, Prov. Posen, den 13. Juli 1871.

Nolte,
Justizrath und Stadtverordneten-Vorsteher.

Bekanntmachung.
Am Donnerstag den 3. August cr.,

von Vormittags 9 Uhr ab, werden auf dem Posthofe hierselbst

verschiedene Postillons-Bekleidungs-Gegenstände

Schaffner-Röcke und Hosen, eine Anzahl wollener Schlafdecken, Geschirr- und Stallsachen, Büreau- und Betriebs-Utensilien, ferner eine zum Postdienste nicht mehr geeignete Kalesche öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Posen, den 19. Juli 1871.

Ober-Post-Direktion.

Mein langjähriges mit gutem Erfolge unter der Firma

S. Krotowski

hier, betriebenes Handlungs-Geschäft beabsichtige wegen Familienverhältnissen an eine geeignete Person zu verpachten, und können Reflektanten nur mündlich das Nähere bei mir darüber erfahren.

Jarocin, d. 18. Juli 1871.

Isidor Krotowski.

Grundstücke mit Schankbetrieb, in u. außerh., mit günstig. Bed., weist nach **Commiss. Scherek,** Posen, Breitestraße 1.

Eine Windmühle

steht bei sofortigem Abbruche billig auf dem Dominium **Przyborowko** bei Samter zum Verkauf.

Hausverkauf.

Das dem Destillateur Hubert gehörig gewesene Grundstück, Alten Markt Nr. 10 und Mittelgasse zu Posen, soll aus freier Hand verkauft werden.

Näheres im Bureau des R.-A. **Wertheim** zu Posen.

Das Grundstück

Halbdorf- und Gartenstraßenecke 32 verbunden mit mehreren großen Baustellen an der Front ist zu verkaufen. Näheres beim Eigenthümer.

Associé-Gesuch.

Ein stiller Theilnehmer mit einem Vermögen von 8 bis 10 Tausend Thalern wird von einem Brauer zu Gründung einer vortheilhaften Brauerei gesucht. Gef. Offerten erbitte unter Chiffre ***M. H. 20*** in der Expedition der Posener Zeitung abzugeben.

Hypotheken-Darlehne

auf ländliche wie städtische Grundstücke kündbar und unkündbar vermittelt

S. A. Krueger,
Posen, Friedrichsstraße 32 a., vis-à-vis der Prov.-Bank.

Syphilis, Geschlechts- u Hautkrankheit heilt brieflich, gründl. u. schnell **Specialarzt Dr. Meyer,** Kgl. Oberarzt, **Berlin,** Leipzigerstr. 91.

M. Heymanns Cigarren-Geschäft bef. sich **jetzt Friedrichsstraße Nr. 30** vis-à-vis dem Telegraphen-Bureau.

Haus-Verkauf.

Das zur **Julian Affeltowicz'schen Konkursmasse** gehörige, **Wallischei Nr. 13** belegene Hausgrundstück soll aus freier Hand verkauft werden.

Kauflustige können die näheren Bedingungen im Comtoir des unterzeichneten Verwalters der Masse einsehen.

Hugo Gerstel.

Bad Driburg.

Die hiesige Badesaison wird am 15 Mai eröffnet und am 15. September c. geschlossen werden. Logisbestellungen, sowie Aufträge auf Zusendung des Driburger- und Herster-Mineralwassers wolle man an den Administrator ***Vollmer*** zu Driburg richten.

Brunnenarzt: Geh. Sanitäts-Rath ***Dr. Brück*** bis zur Eröffnung der Saison in Osnabrück.

Der Omnibus des Bades hält zu allen Zügen an der Eisenbahnstation Driburg bereit.

Syphilis, Gonorrhöe, Pollutionen, Schwächezustände und Weißfluß werden in 3—5 Tagen in meiner Poliklinik gründlich beseitigt Spezialarzt **Helmson** in **Minden** (Westfalen). Ausw. briefl. Schon über **5000** geheilt.

Dr. Koch, Berlin, Belle-Alliancestr. 4, beseitigt mittelst seines längst bewährten Eisenpräparats: **„Manbarkeitssubstanz,"** per Flasche 1 Thlr., schnell und angenehm: die **Folgen der Selbstbefleckung und Ansteckung (Schwäche, Pollutionen, Weißfluß, Unfruchtbarkeit, Bleichsucht), sowie Eiweiß und Zuckerharnruhr, Neren- und Blasenleiden diverser Art.**

Sprechstunde von 8 — 12 Uhr V. und 2—6 Uhr N.

Auswärtige brieflich unter strengster Diskretion.

NB. **Bisher ohne Erfolg mit Medizin behandelte Patienten, — beiderlei Geschlechts, — wollen vertrauensvoll einen letzten Versuch mit obigem Präparat machen**

Geschlechts-, Haut- und Nervenkranke (Rückenmarkleiden, Schwächezustände, Epilepsie, **Bettnässen**) heilt nach reicher Erfahrung schnell, auch brieflich, der Spezialarzt ***Dr. Cronfeld,*** Berlin, Karlstr. 22. Auch finden solche Kranke bei mir Aufnahme.

Otto Dawczynski
Zahnarzt.

Friedrichsstr. 33 b.
neben Tilsners Hotel.
Künstliche Zähne werden auf Gold- u. Kautschukbasis **schmerzlos** eingesetzt.

Dem Repetitions-Cursus

können noch einige Schüler beitreten.
Eicke, Markt Nr. 10.

Weckeruhren

unter Garantie von 1 1/2 bis 2 Thlr.
C. Hahn, Breitestr. 19.

(Beilage.)

BERLINER BANK.

Unsere Bureaux sind mit dem heutigen Tage

Unter den Linden 17

eröffnet.

Das Capital der Gesellschaft besteht aus zehn Millionen Thalern, von denen bis jetzt zwei Millionen emittirt sind.

Die Wirksamkeit der Bank umfasst Bank- und Handels-Geschäfte aller Art.

Berlin, den 15. Juli 1871.

Berliner Bank.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig.

Gegründet im Jahre 1830 auf Gegenseitigkeit.

Dividende in den letzten 5 Jahren durchschnittlich 30 %.

Prämien- und Zinsen-Einnahme pro 1870	Thlr.	800,000.
Vermögensbestand Ende März 1871	Thlr.	3,385,000.
Versicherungsbestand ult. 1870	Thlr.	19,138,400.
Ausgezahlte Kautionsdarlehne an 992 Personen	Thlr.	280,935.

Nähere Auskunft ertheilt und Versicherungs-Anträge nimmt entgegen

Posen, Friedrichsstr. 32a. vis-à-vis der Provinzial-Bank

Die General-Agentur

S. A. Krueger.

North British u. Mercantile

Feuer-Versicherungs-Aktiengesellschaft,

gegründet im Jahre 1809.

Domicil und Grundbesitz in Berlin,

Oranienburgerstraße 60/63,

Grundkapital: Thlr. 13,333,333⅓; baar eingezahlt: Thlr. 1,666,666⅔;

Prämien-, Zinsen- 2c. Einnahme pro 1870 .	Thlr.	5,114,477	Pr. Crt.
Gewinn pro 1870 . . .	Thlr.	1,001,928	" "
Reservefonds ult. 1870 .	Thlr.	18,149,281½	" "
Cautionen 2c. in Deutschland	Thlr.	300,000	" "
Gesammtfonds ult. 1870 .	Thlr.	21,907,795	" "

Nähere Auskunft ertheilt und Versicherungs-Anträge nimmt entgegen

Posen, Friedrichsstr. 32a. vis-à-vis der Provinzial-Bank

Die General-Agentur

S. A. Krueger.

Warnung!

Einige Industrielle angelockt durch den reichlichen Absatz, den mein **Kràl's echter Karolinenthaler Davidsthee** in allen Gegenden findet, versuchen es Falsifikate in den Verkehr zu bringen, und um die Täuschung vollkommen zu machen, bedienen sie sich derselben Adjustirung, wie ich sie bei meinem Fabrikate eingeführt habe. Da ein jedes solches Falsifikat eine wirkungslose Mischung ist, die ganz dazu geeignet wäre, den **Kràls echten Karolinenthaler Davidsthee** (der bekanntlich mit überraschendem Erfolge bei Brust- und Lungenleiden angewendet wird) zu diskreditiren, so habe ich mich entschlossen auf jedem Päckchen meine Unterschrift in blauer Farbe auf der Signatur anzubringen worauf die P. T. Consumenten des echten Davidsthee stets achten und alle gleichlautende Fabrikate **die meine Unterschrift nicht führen, zurückweisen wollen.** 1 Päckchen kostet Sgr. 4.

Jos. Fürst.

Apotheker „zum weißen Engel“ in Prag am Poric.

Niederlage in Posen bei

R. Czarnikow,

Schuhmacherstraße Nr. 6.

Wichtig für Uhrmacher.

Zur Ausführung von Aufträgen in Uebersetzglocken über Uhren und Wasen empfiehlt sich

P. Faerber,
Breitestr. 10.

Eine tüchtige Damenschneiderin empfiehlt sich den geehrten Damen im Hause des Herrn Zahnarzt Mallachow, Gr. Ritterstr. 10 **J. Saxe.**



Julius Katz

Steinkohlen- u. Commissions-Geschäft

Kattowitz.

Ober-Schlesien.

Dampf-Dreschmaschinen

bester **Konstruktion** u. größter **Leistungsfähigkeit,** auf den Dom. **Jankowice** und **Lussowo** bei **Tarnowo** (Kr. Posen) in Station, werden hiermit zum **Lohndrusch** empfohlen.

Reflektanten belieben sich an obige Güter zu wenden.

Stoppelrübensamen,

à Pfd. 10 Sgr., bei *A. Nissing* in Poln. Lissa.

---

4. Zuchtvieh-Auktion.

Zu Bogdanowo bei Oborník (Bahnhofsstation Samter), Prov. Posen, kommen **Dienstag den 1. August** Vormittags 11 Uhr zum Verkauf: **2 Stück Ackerpferdehengste** (Suffolk-Abstammung; **ca. 10 Stück Vollblut-Shorthorn** (Pedigree), **Bullen u. Fersen; ca. 60 St. Southdown- und Cottswold-Böcke; ca. 20 St. Southdown-Cottswold-Mutterschafe; ca. 30 Stück englische Eber und Sauferkel.** Spezielle Verzeichnisse auf Verlangen. *N. M. Witt.*

Eine große Sendung

Regenschirme

ist eingetroffen bei

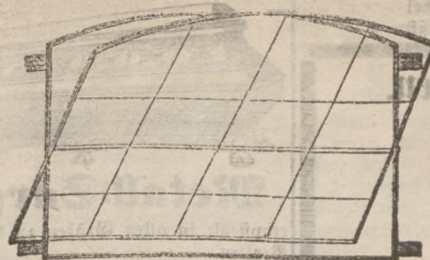
S. Tucholski,

Wilhelmsstraße 10.

Umzugshalber gänzlicher Ausverkauf zu bedeutend zurückgesetzten Preisen. Costüme von 5 Thlr. ab, auch ist daselbst die ganze Laden-Einrichtung zu verkaufen.

J. Slomowska,

Wilhelmsstraße Nr. 9.





Guß- u. schmiedeeis. Fenster, Gartenmöbel und Eisspinde neuester Construction

empfiehlt **S. J. Auerbach, Posen.**

Zeichnungen stehen auf Verlangen gratis zu Diensten.

Superphosphat

von Knochenkohle resp. Knochenasche aus der Königl. Preußischen Chem. Fabrik zu Schönebeck empfiehlt billigst **vom hiesigen Lager**

S. A. Krueger,

Posen, Friedrichsstraße 32a.

Die Dampf-Knochenmehl- u. Superphosphat-Fabrik

von

Moritz Milch

in

Jerzyce bei Posen

empfiehlt ihre unter **Kontrole der Agrikultur-chemischen Versuchsstation in Kuschen** stehenden Düngerpräparate unter **Garantie** des **Gehalts: staubfeines, gedämpftes** und **aufgeschlossenes Knochenmehl, Superphosphate I. und II.** sowie Mischungen derselben mit **schwefelsaurem Ammoniak** und anderen **stickstoffhaltigen Substanzen;** ferner **Peru-Guano, Kali-Salze** und alle sonstigen künstlichen Düngestoffe. Preis-Courante stehen zu Diensten.

W. Eichhoff & Co. in Berlin,

Breitestraße 5,

empfehlen zu Fabrikpreisen: eiserne und messingene Kilo- und Grammgewichte Liter-Flüssigkeitsmaaße und Liter-Hohlmaaße; Hektoliter-Kohlenmaaße; Meter-Maaßstäbe für Fabriken; Langwaaren-Meter für Ladengeschäfte; Zusammenlegbare Meter (Zollstöcke); feinste Zeichnenmaaßstäbe; Schullineale und Kanier mit Metertheilung; Bandmaaße; Kaliber- und Stärkemesser; Meßketten; Forstkluppen und Doppelmeter; Centesimal- und Decimalwaagen; oberschalige Tafel-, Säulen- und Schnellwaagen; Brief-, Gold- und Taxirwaagen 2c.

Wiederverkäufern angemessenen Rabatt.

Unsern geehrten Kunden zeigen wir hierdurch ergebenst an, daß wir mit der Fabrikation der neuen

Liter-Maasse

— sowohl Flüssigkeits- als Trockenmaaße — soweit vorgeschritten sind, daß wir allen Anforderungen genügen können. Wir bitten, wegen des zu erwartenden großen Bedarfes, Bestellungen nicht zu lange hinauszuschieben.

Pinneberg, im Juli 1871.

Union-Eisenwerk Gebr. Miether.

Gestrickte Socken à 7½ Sgr., Estremadura Pfd. 1 Thlr 1 Sgr. empfiehlt *S. Knopf.*

Federleichte **Patent-Haarflechten** und **Chignons** aus künstlichem **Haar** elegant und dauerhaft, womit man sich selbst in einigen Minuten frisiren kann; **Schuhe** für Damen, Mädchen und Kinder, Sonnen- und Regenschirme, Wäsche 2c. empfiehlt billigst

Herrmann Salz,
Neuestraße 70.

Zwei **Drehrollen** stehen umzugshalber b. z. Verk. **Büttelstr. Nr. 20.**

Küchenuhren

halb schlagend 2 Thlr., **elegante Stubenuhren** 2½, 3–10 Thlr. verkauft unter **Garantie**

C. Hahn, Breitestr. 19.

Umzugshalber sind Hohe Gasse Nr. 4 2 Tr. bei **Volkmer** verschied. Möbel (darunter einige gut erhalten, von Kirschbaum) sowie auch Hausgeräthe z. verk.

Reisedecken,
Reise-Plaids,
Schlaf-Decken,
Stepp-Decken,
Regenmäntel für Damen,
Gummi-Röcke } bester
Gummi-Mäntel } Qualität
Regenschirme.

Posen, Markt 63.

Robert Schmidt,
(vorm. **Anton Schmidt.**)

Etwas ganz Neues!

Korkschwimmwesten

zur Erlernung des Schwimmens in der Korkenfabrik **Wronkerstr Nr. 7.**

Trockenes

Seegraß und **Polster-Werk**

in Ballen und ausgewogen billigst bei

Toeplitz,
Wronkerstraße 24.

Wiener und Prager Herren-Stiefel

unter Garantie der Haltbarkeit empfiehlt billigst

Louis Levy,

Friedrichsstraße vis-à-vis der Postuhr.

Ausverkauf

sämmtlicher in meinem **Pfandleih-Institut** seit einem Jahre und darüber verpfändeten und bisher weder eingelösten noch verzinsten Gegenstände, findet unverzüglich statt.

In Folge dessen ersuche die resp. Interessenten ergebenst, die betreffenden **Pfänder** gef. längstens den 1. August c. entweder ganz einlösen, oder durch Zinszahlung deren Prolongation herbeiführen zu wollen.

J. Mondré.

Posen, Wallischei Nr. 39. im Juli 1871.

Ein in Paris in französischem Geschmack erbauter neuer herrschaftlicher

Omnibus,

im Innern Platz für 8 Personen, steht zum Verkauf in Nackel, Maschinenbau-Anstalt von **Nitze.**

Jagd-Gewehre,

Fabrikat von **Jos. Offermann,**

Büchsenmacher in Köln am Rhein.

Einzige Preis-Medaillen in Bromberg 1868 und Königsberg i. Pr. 1869.

Einf. Jagd-Gewehre von	2⅓	Thlr.	an.
Dopp.	5⅔	"	"
do. Damac u. Patent	10½	"	"
Lefaucheux	22	"	"

Revolver, Büchsen, Jagdgeräthe jeder Art, empfiehlt in großer Auswahl, bei 14 tägiger Probe und jeder Garantie

Jos. Offermann's Filiale,

Königsberg i. Pr.,

Kneiph. Langgasse 21.

Krätze

sicher geheilt in 3–4 Tagen. **Mittel** angenehm. 1 Portion 20 Sgr. per Postvorschuß.

Friedland N./L., im Juni 1871.

E. Hassenstein,
Apotheker.

Ein möblirtes Zimmer für 1 oder 2 Herren Langestraße 7, 3 Treppen.

Die größte Auswahl in Corsets befindet sich bei
S. Knopf, Schloßstr. 4.

Wichtig für Schneiderinnen.

Franzen in größter Auswahl
Knöpfe " " "
Gimpen " " "
Nähmaterialien " " "
Corsetts von 10 Sgr. an,
Crinolinen von 6 Sgr. an,
Netze von 1 Sgr. an

empfiehlt

F. Hampel aus Berlin.

24 Wilhelmsstraße 24.

P. S. Noch bemerke ich, daß sich mein Lager mit in den Geschäftslokalitäten meiner Schwiegermutter, der Frau **B. P. Wunsch** befindet.



Aechte

Bart-Zwiebel

garantirtes

Barterzeugungsmittel

Es ist dies keines der vielen öffentlich ausgebotenen Schwindelmittel, die nur auf Täuschung hinauslaufen, sondern die Wirkung, die dieses Mittel auf den Wuchs der **Barthaare** ausübt, beruht thatsächlich in dem Extrakte der vom Professor ***C. Thedo*** entdeckten Pflanze **Onionar**. Dieses Präparat darf in Folge seiner ausgezeichneten Wirkungen gewiß mit vollster Ueberzeugung Jedermann auf das Angelegentlichste empfohlen werden, indem es den Bartwuchs mit unglaublicher Schnelligkeit befördert, und selbst bei jungen Leuten einen vollen und kräftigen Bart erzeugt, was **schon durch zahlreiche Zeugnisse** bewiesen wurde.

Preis per Paket sammt Gebrauchsanweisung Thlr. 1.

Depôt in Posen bei S. Spiro,

Breitestraße 15. (Hôtel de Paris)

Das weltberühmte

Eau de Lys de LOHSE,

Schönheits-Lilienmilch,
von der königl. preuß. Medicinalbehörde geprüft, ist **anerkannt** das **einzige Schönheits-Mittel**, welches **unter Garantie Sommersprossen, Sonnenbrand, gelbe Flecke, Flechten** 2c. 2c, sowie **alle Hautunreinigkeiten** sicher entfernt und der Haut ein zartes, jugendliches, frisches Aussehen verleiht.

Vortheilhafteste Originalflaschen à **2 Thlr.**, Originalflaschen à **1 Thlr.**, Prob flaschen à **15 Sgr.**

Bei Abnahme von 3 Flaschen erfolgt der Engros-Dutzend-Preis.

LOHSE's
Gesundheits-Lilienmilch-Seife,

die anerkannt **geschmeidigste** und **mildeste** aller Seifen zur **Verfeinerung** und **Verbesserung** der Haut, welche in Wahrheit **alle Seifen der Welt übertrifft.**

à Stück 7½ Sgr.

General-Depot bei dem
Erfinder und **Hoflieferanten**
Gustav LOHSE, Berlin, 46. Jägerstr.
Alleinige Niederlage in **Posen**

Desfossé Seur de Montigny,

Wilhelmsstraße 24,

sowie bei sämmtlichen **Coiffeurs und Parfumeurs** der Provinz Posen und Preußen.

CONDENSIRTE MILCH
preparirt von der
ANGLO-SWISS CONDENSED MILK Co., CHAM (Schweiz.)

Fabrikmarke zu beachten.

3 MEDAILLEN
Ausstellung in PARIS 1867
Ausstellung in HAVRE 1868
Ausstellung in ALTONA 1869

Einzig diese condensirte Milch wurde von **Baron von LIEBIG** zum Gebrauch in **Haushaltungen**, für **Auswanderer** und **Kinder (Säuglinge)** empfohlen.

Nur ächt wenn jede Büchse mit obiger Fabrikmarke versehen ist. ***Zu haben in Colonialwaarenhandlungen und Apotheken.*** **Detailpreis** für ganz Deutschland per 1-lb. Büchse 12½ Sgr. H.-2656-Z.

En gros zu beziehen bei dem Correspondenten der Gesellschaft, Herrn ***Alphons Pellesohn,*** Engros-Lager für Liebig's Fleisch-Extract, Kanonenplatz Nr. 7 in ***Posen.***

En detail: in ***Posen*** bei
Herrn ***Jacob Appel,***
- ***W. F. Meyer & Co.***
- Apoth. ***Brandenburg,***
- - ***Dr. Mankiewicz,***
- - ***Pfuhl.***

Carbol-Seife,

das beste Schutzmittel gegen ansteckende Hautkrankheiten sowie zur Beseitigung der Pockennarben empfiehlt

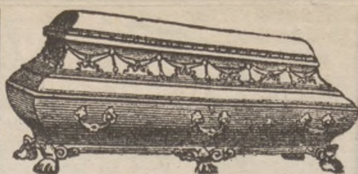
Ed. Feckert jun.

Berliner- u. Mühlenstr.-Ecke.

Reife Aprikosen

empfingen

W. F. Meyer & Co.



Metall-Särge

empfiehlt in allen Größen zu billigsten Preisen

G. Hoeven,

Neuestraße.

Galêne-Einspritzung

heilt schmerzlos, correct, ohne nachtheilige Folgen in wenigen Tagen jeden Ausfluß der Harnröhre, sowohl neu entstandenen, als auch veralteten.

Gegen Einsendung des Betrages versenden in Flaschen à 1 Thlr.

Stoermer & Mohr
in Breslau,

Apotheker und Droguisten.

Discretion wird garantirt

Dr. Stoughtons

Elixir de Sellerie

à la Vanille

Ein delicios schmeckender Tafelliqueur.

Sicherstes Mittel gegen Impotenz.

Die so angenehm erregende **Wirkung** dieses Elixir, zusammengesetzt aus der äußersten Concentration der Sellerie im Verein anderer mitwirkender Vegetabilien, auf den ganzen Organismus, namentlich auf **Harn und Geschlechtsapparat** hat bei Tausenden Personen beiderlei Geschlechts den wohlthätigsten Erfolg gehabt. **Jugendliche Manneskraft und Fülle** kehren bei Gebrauch dieses Elixir selbst bei **ältesten Personen** zurück, worüber unzählige Anerkennungen vorliegen. **Preis pro Flasche** nebst **Gebrauchsanweisung**, die **Alles Nähere** besagt, Thlr. 1, ½ Fl. 15 Sgr.

General-Depot für die Reg.-Bezirke **Posen** und **Bromberg** bei Herren ***Gebrüder Miethe*** in Posen.

Niederlagen in **Posen:**
bei Hrn. **Jacob Appel,**
" **A. Cichowicz,**
" **J. N. Leitgeber,**
" **H. Knaster.**

Lisionese



ist von dem kgl preuß schen Ministerium für Medizinal-Angelegenheiten geprüft und besitzt die Eigenschaft, Frostschäden zu beseitigen, der Haut ihre jugendliche Frische wiederzugeben und alle Hautunreinigkeiten, als: Sommersprossen, Leberflecke, zurückgebliebene Pockenflecke, Finnen, trokkene und feuchte Flechten, sowie Röthe auf der Nase (welche entweder Frost oder Schärfe gebildet hat) und gelbe Haut zu entfernen. Es wird für die Wirkung, welche binnen vierzehn Tagen erfolgt, garantirt, und zahlen wir beim Nichterfolg den Betrag retour.

Um Täuschungen zu vermeiden, wolle man genau beachten, daß auf dem Etiquett: **Rothe & Co.** bemerkt sein muß.

Preis pro ganze Flasche 1 Thlr.

Barterzeugungs-Pomade,



à Dose 1 Thlr.

Dieses Mittel wird täglich einmal Morgens in der Portion von zwei Erbsen in die Hautstellen, wo der Bart wachsen soll, eingerieben und erzeugt binnen sechs Monaten einen vollen, kräftigen Bartwuchs. Dasselbe ist so wirksam, daß es schon bei jungen Leuten von 17 Jahren, wo noch gar kein Bartwuchs vorhanden ist, den Bart in der obengedachten Zeit hervorruft. Die sichere Wirkung garantirt die Fabrik von

Rothe & Co. in Berlin,
Kammandantenstr. 31.

Die alleinige Niederlage befindet sich in **Posen** bei Herrn

Herrmann Moegelin,

Bergstr. 9., Ecke d. Wilhelmsstr.

Wiederum eine neue

Glücksofferte.

„Glück und Segen bei Cohn!"

Diese allerneueste von der Landes-Regierung garantirte grosse Geld-Lotterie verdient besondere Beachtung.
Sie enthält Gewinne von über

1 Million 530,000 Thaler.

In dieser vortheilhaften Geld-Lotterie, von nur 46,000 Loosen, werden in wenigen Monaten in 6 Abtheilungen folgende **Gewinne sicher** entschieden, nämlich 1 Gewinn eventuell **100,000** Thaler, speciell Thlr. **60 000, 40,000, 20,000, 15,000 12 000,** 2 mal **10,000,** 2 mal **8000,** 3 mal **6000,** 3 mal **5000,** 8 mal **4000,** 1 mal **3000,** 14 mal **2000,** 28 mal **1500,** 105 mal **1000,** 7 mal **500,** 160 mal **400,** 17 mal **300,** 331 mal **200,** 470 mal **100,** 70 mal **70 60 50,** 23,275 à **47 40, 31, 22 & 12 Thaler.**

Die Gewinn-Ziehung der ersten Abtheilung ist **amtlich** auf

den 27. und 28. Juli d. J.

festgestellt, und kostet hierzu

Das ganze Original-Loos		nur 4 Thlr.
Das halbe	do.	nur 2 Thlr.
Das viertel	do.	nur 1 Thlr.
Das achtel	do.	nur 15 Sgr.

und sende ich diese **Original-Loose mit Regierungswappen** (nicht von den verbotenen Promessen oder Privat-Lotterien) gegen **frankirte** Einsendung des **Betrages,** oder **gegen Postvorschuss** selbst nach den **entferntesten Gegenden** den geehrten Auftraggebern **sofort** zu.

Die **amtliche** Ziehungsliste und

die Versendung der Gewinngelder

erfolgt **sofort nach der Ziehung** an jeden der Betheiligten **prompt und verschwiegen.**

Mein Geschäft ist bekanntlich das **Aelteste** und **Allerglücklichste,** indem ich bereits an mehrere Betheiligten die **grössten** Hauptgewinne von **Thaler 100,000, 60,000, 50,000,** oftmals **40,000, 20,000,** sehr häufig **12,000 Thaler, 10 000 Thaler etc. etc.** laut **amtlichen Gewinnlisten ausgezahlt habe.**

Jede **Bestellung** auf diese Original-Loose kann man **einfach** auf eine Posteinzahlungskarte machen.

Laz. Sams. Cohn in Hamburg,

Haupt-Comptoir, Bank- und Wechsel-Geschäft.

Von meinen als **vorzüglich anerkannten**

Bordeaux-Weinen

empfehle als besonders preiswerth:

Bei Entnahme von 12 Fl.
Medoc St. Julien à Fl. 10 Sgr.,
Chat. d'Aux à Fl. 15 Sgr.

bis zu den hochfeinsten Marken.

Rheinweine und Moselweine

à Fl. von 8½ Sgr. resp. 6½ Sgr. an bis zu den edelsten Gewächsen.

Julius Buckow,

Wein-Groß-Handlung,

Wilhelmsplatz 15.

Liebig's Steppenmilch (Kumys)
heilt
Brust- und Lungenleiden.

Nach dem Ausspruche der medizinischen Autoritäten heilt **Liebig's Steppenmilch** — genannt **Kumys** — rascher und sicherer als alle anderen in Deutschland bisher angewendeten Mittel: **Magen- und Darmkatarrh, Tuberculose, Bronchialkatarrh, Anaemie** (Blutmangel) in Folge anhaltender Krankheiten, Strapazen, protahirtem Merkurial Gebrauch 2c., **Skorbut, Chlorosis, — Hysterie** und **Körperschwäche.** —

Pro Flacon 15 Sgr. (½ Thlr.) nebst Gebrauchsanweisung.

In Kisten à 4—12 Flacons zu beziehen durch
das General-Depot

von Liebig's Steppenmilch (Kumys)

Berlin, **Gneisenaustraße 7a.**

Dentifrice universell,

den heftigsten örtlichen oder rheumatischen Zahnschmerz zu vertreiben, à Fl. 5 Sgr.

Haarfärbemittel,

das Vorzüglichste bis jetzt existirende, färbt sofort ächt **braun und schwarz,** à Fl. 25 Sgr., halbe Fl. 12½ Sgr. Niederlage bei **Jos. Basch** in Posen, **Alter Markt 48.**

Eine freundliche Wohnung im 2. Stock ist Versetzungshalber z. 1. Sept. resp. 1. Okt. zu verm. Hohe Gasse Nr. 4 bei Schlossermstr. **Schneider.**

Zwei elegante Parterre-Zimmer zum Comptoir sich eignend, w. M. wird m. auch ohne Möbel zu v. Näheres bei **A. Rosenberg,** gr. Gerberstr. 25.

Markt 60 sind **2 Stuben** nebst **Küche** vom 1. Oktober zu vermiethen. Näheres bei ***Sobeski*** im Bazar

---

Wirkliches Heilmittel

für alle Leiden der Lunge und des Halses ist der berühmte u. bewährte

Dr. Duroget's
mexik. Balsamthee,

zu beziehen von dem prakt. Arzt Dr. **R. Kriebel** in Berlin, **Oranienstraße 58a,** in Paketen zu 15 Sgr. und 1 Thlr. u Gebr.-Anw.

Süssmilchkäse

in ausgezeichneter Qualité sowie eine Sendung feiner saftreicher

Messinaer Apfelsinen und Citronen

empfing und empfiehlt

Ed. Feckert jun.

Berliner- u. Mühlenstr.-Ecke.

Eine Reihe von Anerkennungsschreiben über die Wirkung sammt liegen zur Einsicht bereit.

Dr. Friedr. Lengil's
Birken-Balsam.



Dieser Balsam **glättet** die im Gesicht entstandenen **Runzeln** u. **Blatternarben,** giebt ihm eine **jugendliche** Gesichtsfarbe; der Haut verleiht er **Weiße, Zartheit** und **Frische,** entfernt in kürzester Zeit **Sommersprossen, Leberflecken, Muttermale, Nasenröthe, Mitesser** und alle anderen Unreinheiten der Haut.

Bestreicht man z. B. Abends das Gesicht oder andere Hautstellen damit, **so lösen sich schon am folgenden Morgen fast unmerkliche Schuppen von der Haut, die dadurch blendend weiß u. zart wird.**

Preis eines Kruges sammt Gebrauchsanweisung Thlr. 1.

Depot in **Posen** bei
S. Spiro, Breitestr. 15
(Hôtel de Paris).

Dr. Graefe's
Augen-Wasser

heilt in kurzer Zeit sowohl **chronische** als **andere Augenübel; stärkt** und **wirkt verbessernd** auf die **Sehkraft** des **Auges** und Tausende verdanken diesem so weltberühmten Präparate ihre **vollständige Heilung** und **Genesung,** welches die täglich eingehenden Anerkennungen darthun. Nur ächt zu beziehen Originalflasche nebst Gebrauchsanweisung à 1 Thlr. gegen Postvorschuss oder Postkarte

L. Roth, Berlin, Friedrich-Strasse 68.

Liebig's Nahrung

für Säuglinge,

in Pulver und Extract-Form.

Bester Ersatz der Muttermilch. Empfohlen durch die hervorragendsten Aerzte. Genau nach Prof. J. v. Liebig's Vorschrift fabricirt durch die autorisirte Fabrik von

J. Knorsch in **Moers,**
Rheinpreussen
Depôt in Posen bei Herrn
Jacob Appel.

Frische, fette, extrafeine Danz. Speckflundern emp billigst ***Kletschoff.***

Besten Dampf-Maschinen-Caffee

von **hochfeinem** Geschmack, täglich **frisch** gebrannt empfiehlt

Eduard Feckert jun.

Berliner- u. Mühlenstr.-Ecke.

In dem

R. F. Daubitz'schen
Magenbitter

(fabrizirt vom Apotheker

R. F. Daubitz
in Berlin,
19. Charlottenstr. 19.)

findet man **das geeignetste Hausmittel zur Erzielung einer geregelten Verdauung, wie überhaupt dieser Liqueur bei vielen Unpäßlichkeiten nicht genug empfohlen werden kann.**

Wir übergeben heute der Oeffentlichkeit eine lobende Anerkennung neuesten Datums:

Wansen i. Schlesien, 2. Febr. 1871.

Werther Herr Daubitz!

Der von Ihnen bereitete **Magenbitter,** den meine Tante **seit Jahren** gebraucht, hat seine wohlthuende Wirkung nicht verfehlt, denn das **Uebelsein durch Verschleimung und Appetitlosigkeit ist vollständig beseitigt.** Ich ersuche Sie daher, da meine Tante den Magenbitter als Hausmittel fortgebrauchen will, um umgehende Uebersendung 2c. (folgt Bestellung

H. Reißner.

Baltischer Lloyd.

Stettin-Amerikanische Dampfschifffahrts-Aktien-Gesellschaft.

Direkte **Post-Dampfschifffahrt** zwischen

Stettin und New=York

eventuell **Kopenhagen** und **Christiansand** anlaufend,
vermittelst der neuen Post-Dampfschiffe I. Klasse

Franklin, Capt. F. Dreyer, Dienstag, 8. August, Mittags.
Humboldt, Capt. P. Barandon, Dienstag, 5. September, Mittags,

Passagepreise: I. Kaj. 100 Thlr. Pr. Crt., **Zwischendeck** 55 Thlr. Pr. Crt. incl. Beköstigung.
Fracht: Pfd. St. 2. — und 15 % Primage pr. 40 Kubikfuß **englisches Maaß.**
Packetbeförderung nach allen Theilen Amerikas. **Briefporto** nach und von den Vereinigten Staaten 2½ Sgr.
Briefe sind zu bezeichnen „via Stettin".
Wegen Fracht und Passage wende man sich an die Agenten des Baltischen Lloyd, sowie an

Die Direktion.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Aktiengesellschaft.

Direkte Post=Dampfschifffahrt zwischen

Hamburg und New=York

Havre anlaufend, vermittelst der Post=Dampfschiffe

Thuringia,	**Mittwoch,**	**26. Juli.**	Morgens.	**Hammonia,**	**Mittwoch,**	**16. August.**	Morgens.
Allemannia,	do.	**2. August.**		**Vandalia,**	**Sonnabend,**	**19. August.**	
Silesia,	do.	**9. August.**		**Westphalia,**	**Mittwoch,**	**23. August.**	

Passagepreise: Erste Kajüte Pr. Crt. Thlr. 165, Zweite Kajüte Pr. Crt. Thlr. 100, Zwischendeck Pr. Crt. Thlr. 55.

und zwischen **Hamburg** und **Westindien**

Grimsby und **Havre** anlaufend,
nach **St. Thomas, La Guayra, Puerto Cabello, Curaçao, Colon, Santa Marta, Sabanilla** und von **Colon (Aspinwall)** mit Anschluß via **Panama**

nach allen Häfen des Stillen Oceans

und via **San Francisco** nach **Japan** und **China**

Dampfschiff **Borussia,** Kapt. **Kühlewein,** am **23. August,**
„ **Teutonia,** „ **Milo,** „ **23. September,**
„ **Bavaria,** „ **Stahl** „ **23. Oktober.**

Näheres bei dem Schiffsmakler ***August Bolten,*** Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg, sowie bei dem zur Schließung von Passage-Verträgen für vorstehende Schiffe bevollmächtigten und konzessionirten Auswanderungs-Unternehmer

L. v. Trützschler in Berlin, Invalidenstr. 67,

für **Posen:** ***Fabian Charig*** in Firma ***Nathan Charig,***
L. Kletschoff, Krämerstraße 1;
für **Kempen:** ***Salomon Eisner.***

Norddeutscher Lloyd.

Postdampfschifffahrt

von Bremen nach Newyork und Baltimore

eventuell **Southampton** anlaufend

D. **Hannover**	26. Juli	nach	Newyork	D. **Rhein**	12. Aug.	nach	Newyork
D. **Main**	29. Juli	„	Newyork	D. **Frankfurt**	16. Aug.	„	Newyork
D. **Berlin**	2. Aug.	„	Baltimore	D. **Baltimore**	16. Aug.	„	Baltimore
D. **Köln**	2. Aug.	„	Newyork	D. **Deutschland**	19. Aug.	„	Newyork
D. **Weser**	5. Aug.	„	Newyork	D. **Hansa**	23. Aug.	„	Newyork
D. **Newyork**	9. Aug.	„	Newyork	D **Donau**	26. Aug.	„	Newyork

und ferner jeden Mittwoch und Sonnabend.

Passage=Preise nach Newyork: Erste Kajüte **165** Thaler, zweite Kajüte **100** Thaler, Zwischendeck **55** Thaler Preuß. Courant.
Passage=Preise nach Baltimore: Kajüte **135** Thaler, Zwischendeck **55** Thaler Pr. Crt.
Fracht: Pfd. St. **2.** — mit 15 % Primage pr. 40 Kubikfuß Bremer Maaße. Ordinäre Güter nach Uebereinkunft

von Bremen nach Neworleans via Havana

D. **Köln** 16. September; D. **Frankfurt** 7. Oktober; D. **Hannover** 28. Oktober.
Passage=Preise nach New-Orleans und Havana: Kajüte **180** Thaler, Zwischendeck **55** Thaler pr. Cour.
Fracht: Nach New-Orleans Pfd. St. 2. 10 Sh., nach Havana Pfd. St. 3. mit 15 % Primage per 40 Kubikfuß Bremer Maaße. Ordinäre Güter nach Uebereinkunft.

von Bremen nach Westindien via Southampton

Nach **Colon, Savanilla, La Guayra** und **Porto Cabello,** mit Anschlüssen via **Panama** nach allen Häfen der Westküste Amerikas, sowie nach **China** u. **Japan.**

D. **Graf Bismarck** Montag 7. August
D. **König Wilhelm I.** Donnerstag 7. September
und ferner am 7. jeden Monats.

Nähere Auskunft ertheilen sämmtliche Passagier-Expedienten in **Bremen** und deren inländische Agenten, sowie
die Direction des Norddeutschen Lloyd.

Bindende Kontrakte für Dampf= und Segelschiffe, sowie nähere Auskunft ertheilt

die von der Königl. Preuß. Regierung concessionirte

Haupt=Agentur

von

Joseph Fränkel in Posen,

Breitestraße 22.

Delikate neue

Matjes=Heringe

empfiehlt

Isidor Busch.

Vorzüglichen

alten **Elsässer Rothwein** in Kisten mit 25 Flaschen, per Flasche 6½ Sgr., im Faß bezogen per badische Ohm = 200 Flaschen **Thlr. 27,** versendet gegen Nachnahme unter Zusicherung reellster Bedienung

C. Brauch in Riegel am Rhein, Baden.

Auswanderer nach New-York

u. s. w. befördert mit den Dampfern des Norddeutschen Lloyd zu Bremen und Baltischen Lloyd zu Stettin und ertheilt bereitwilligst jede Auskunft der von der Kgl. Regierung für die Provinz Posen konzessionirte Agent

S. Posener
in **Buk.**

Ein Laden mit zwei Schaufenstern und angrenzender Stube ist **Neuestr. 8** vom 1. **Oktober** zu vermiethen.

Alten Markt Nr. 49

sind **Geschäftslokale** vom 1. Oktober 1871 zu vermiethen.
Näheres bei ***Michaelis Landsberger,*** Alten Markt Nr. 49, im 2. Stock.

Wohnungs-Anzeige.

Eine freundliche Wohnung von 4 Stuben nebst allem Zubehör, auch Pferdestall und Wagenremise, ist vom 1. Oktober ab zu vermiethen bei
C. Reiche vor dem Berliner Thore

St. Martin Nr. 80

ist eine **Wohnung,** Part., v. 2 Stuben vom 1. October zu vermiethen.

Ein möblirtes Zimmer ist Wasserstr. 2, 2 Tr., sofort zu vermiethen.

Wronkerstraße Nr. 22

ist im 2. Stock eine mit Wasserleitung versehene Wohnung zum 1. Oktober frei. Näheres bei **A. H. Silberstein,** Halbdorfstr. Nr. 17a.

Vom 1. Oktob. zu verm. 2 Stuben, 1 Alkove und Küche mit Wasserl. im zweiten Stock bei **Eduard Möller,** Schlosserstraße 6.

Eine große Wohnung ist Breslauerstr. Nr. 15 im ersten Stock zu vermiethen.
Zu erfragen beim Wirth.

Halbdorfstraße 17 a.

ist eine im 1. Stock mit **Wasserleitung** versehene **Wohnung,** bestehend aus 4 **Stuben und Küche,** sowie eine Kellerwohnung nebst angrenzender Werkstelle, mit Hofraum, zum 1. Oktober frei.

Markt 64.

ist ein **Hausflurladen** mit Einrichtung zu vermiethen. Näheres daselbst.

St. Martin 74 ist ein möbl. Zimmer i. d. 1. Etage sof. od. v. 1. Aug. zu verm.

Wasserstr. 8/9 ist ein **Laden** vom 1. Oktober c. zu vermiethen.

Schuhmacherstr. 11, 3 Tr., i. e. m. Z. z. v.

Ein Hauslehrer,

evangelischer Theolog oder Philolog wird zum sofortigen Antritt gesucht. ***H. 7. Pleschen*** poste restante.

Soeben erschien und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Es ist Zeit.

Ein Memorandum an Deutschland

von

Ludwig v. Żychliński,

gew. Mitglied des Hauses der Abgeordneten.

Preis 12½ Sgr.

Louis Merzbach.

Auf einem größeren Gute der Provinz Posen wird sofort ein erfahrener

Oberinspektor

gesucht, welcher der polnischen Sprache mächtig ist und gute Empfehlungen aufweisen kann. Gehalt 250 Thlr.
Anmeldungen nebst Attesten sub. ***M. Z.*** in der Expd. d. Z.

Ein der deutschen und polnischen **Sprache** vollständig mächtiger **Büreau-** und **Rechnungsbeamter,** militärfrei, unverheirathet, sucht hier oder in Russisch **Polen** ein **Engagement** als **Kassirer, Korrespondent, Registrator** oder **Reisender. Näh. Auskunft** ertheilt die **Handlung J. Scheding Nachf.** an der **Wallischeibrücke.**

Durch das landwirthschaftliche Central-Versorgungs-Büreau der Gewerbe-Buchhandlung von **Reinhold Kühn** in Berlin, Leipziger Straße 14, werden gesucht: 10 Oekonomie-Inspektoren, Geh. 80—150 Thlr.; 7 Hof- u. Feld-Verwalter, Geh. 80—120 Thlr., 4 unverh. Gärtner, Geh. 60—100 Thlr. u Tant.; 1 Brennerei-Verwalter, Geh. 120 Thlr. u. Tant.; 4 Forstbeamte, Geh. 100—150 Thlr., Deputat ꝛc; 3 Wirthschafterinnen, Geh. 50—70 Thlr, sowie 9 Oekonomie-Eleven. Ferner **für eine deutsche Familie in Polen!** 1 unverh. Gemüse- und Blumengärtner, Geh. monatlich 16 Silberrubel ꝛc. Honorar nur für wirkliche Leistungen. Briefe finden innerhalb drei Tagen Beantwortung.

Ein jüdischer junger Mann, der im Materialwaaren-Geschäft tüchtig und beider Landessprachen mächtig ist, findet bei gutem Salair für ein auswärtiges größeres Colonialw.-Geschäft dauernde Stellung. Franco-Meldungen an

Gebrüder Ballo
in Posen.

Ein verheiratheter

Wirthschafts=Inspector

(42 Jahr alt), der mehrere Jahre hindurch selbstständig gewirthschaftet, der poln. Sprache mächtig, sucht zu Mich. eine ähnl. Stellung. Möglicher Weise kann derselbe seine jetzige Stelle auch schon früher aufgeben. Gef. Adr. sub L. nimmt die Expd. d. Ztg. entgegen.

Das Dom. **Turowo** bei Pinne sucht zu sofort einen **Hofbeamten,** der wenigstens schon 2 Jahre in einer Wirthschaft thätig gewesen ist und polnisch und deutsch spricht. — Gehalt 80 Thlr. pro anno.

Mehrere tüchtige und gut empfohlene **Kartoffel-, Getreide-, Melasse-, u. Mais-Brenner,** sowie alle **Landwirthschafts-Beamte,** werden den Herren Brennerei- und Rittergutsbesitzern **ohne Kosten** zugewiesen durch das landwirthschaftliche Central-Versorgungs-Büreau der Gewerbebuchhandlung von ***Reinhold Kühn,*** Berlin, Leipzigerstr. 14.

Zur Unterstützung der Hausfrau wird ein anständiges und gebildetes

Wirthschaftsfräulein,

in der ländlichen Haus- und Viehwirthschaft erfahren, zum sofortigen Antritt gesucht unter ***A. Z.*** poste restante **Santomysl.**

Es wird für einen Hausstand auf dem Lande eine deutsche **Wirthin** gesucht, welche gleichzeitig die **Küche** zu übernehmen hat. Gehalt 60 Thlr. Meldungen und Abschrift der Zeugnisse sind unter der Adresse D. M. G. poste rest. Mur. Goslin einzusenden.

Für unser Destillations- und Materialwaren-Geschäft suchen wir zum 1. August c. einen

tüchtigen Commis,

welcher der polnischen Sprache mächtig ist und gute Zeugnisse beibringen kann.

M. D. Cohn & Sohn
in **Wollstein.**

In einem hiesigen Destillations-Geschäft findet ein Commis der deutschen und polnischen Sprache mächtig, unter günstigen Bedingungen baldige Stellung.
Offerten sind unter Chiffre ***A. Z.*** 15 in der Exped. d. Pos. Ztg. abzugeben.

Ein tüchtiger Verkäufer mit guten Zeugnissen, d. sch. I. Jahre i. e. **Herrengarderobengeschäft** gew. ist, wird Berlin, Spandauerstr. 39, bei J. Benedict verlangt.

In unserem Engros-Geschäft, bestehend in Schuhmacherartikeln, wird zum 1. Oktober cr. die Stelle eines

Lager-Commis

vakant. Junge Leute, die hierauf reflektiren, wünschenswerth ist es, daß sie diese Branche kennen, wollen ihre Adressen und Zeugnisse bei uns einreichen. Das Gehalt wird, je nach seinen Leistungen durch mündliches Uebereinkommen vereinbart.
Grätz, Juli 1871.

Heyman Unger & Sohn.

Ein tüchtiger **Conditor-Gehilfe** findet zum 1. August Stellung bei
R. Neugebauer.

Ein unverheiratheter deutscher

Stellmacher

und ein zuverlässiger deutscher

Diener

finden dauernde Stellung in **Zdziechowa** bei Gnesen. Persönliche Vorstellung. Entlassene Landwehrmänner werden bevorzugt.

Zum sofortigen Antritt wird ein unverheiratheter gewandter

Diener

gesucht. Lohn 42 Thlr. und freie Station.

von Poncet.

Wy-Tomysl.
Neu-Tomysl.

Für meine **Colonialwaaren-Handlung und Destillation** suche ich zum sofortigen Antritt einen

Lehrling,

Sohn anständiger Eltern.

J. D. Knolls Ww.
in **Grätz** Prov. Posen.

In unserem en gros und en detail Geschäft ist sof. die Stelle eines **Lehrlings** vakant. Darauf Reflektirende wollen ihre Zeugnisse bei uns einreichen und werden wir alsdann die näheren Bedingungen mittheilen.
Grätz, im Juli 1871.

Heymann Unger & Sohn.

Ein Lehrling kann placirt werden bei
J. **Finkel,** Uhrmacher.

Ein ehrlicher Laufbursche wird Lindenstr. Nr. 3 parterre gesucht.

Einen Lehrling fürs Ledergeschäft unter günst. Bed. s. **Eduard Möller**

Für mein Posamentier-, Weiß- und Kurzwaaren-Geschäft suche ich zum 1. August ein anständiges, junges Mädchen, ohne Unterschied der Konfession.

S. Landsberg jr,
Berlinerstr. 18. b.

Einen Volontair

wünscht **S. Tucholski.**

Unter günstigen Bedingungen sucht einen **Lehrling** der
Apotheker ***Rupprecht***
in **Grätz.**

Einen Lehrling

sucht das Destillations- und Schankgeschäft von

G. Weiss.

E. j. M. s. f. ein. St. d. T. a. Buchh. u Corresp Besch. N. b. Latz. Markt 55.

Stellen-Gesuche.

1 Buchh. und Corresp. f. Comptoir, in beiden Landessprachen mächtig, und Handl.-Commis versch. Branchen weist sof. u p. Oktob. nach Commissionair **Scherek,** Breitestraße 1.

Eine gebildete Dame aus guter Familie, Wittwe, sucht Stellung als Repräsentantin in einer Häuslichkeit bei bescheidenen Ansprüchen. Dieselbe ist in der Landwirthschaft, Küche, allen weiblichen Arbeiten und Kindererziehung bewandert. Empfehlungen stehen zur Seite. Darauf Reflektirende wollen adressiren unter Chiffre ***W. N.*** **Schrimm 26.** poste restante.

Ein in allen Zweigen des juristischen Faches bewanderter auch der polnischen Sprache mächtiger Mann in gesetzten Jahren sucht sofort ein Unterkommen als

Bureau-Vorsteher

bei einem Rechtsanwalt oder als juristischer Korrespondent in einem größeren Institute. Adressen sub M. poste restante **Samter** erbeten.

Eine Wittwe, 28 Jahr alt, aus anständiger **Familie,** im **Schneidern** und allen **Handarbeiten** geübt, sucht eine **Stelle** in einem **Geschäft** oder zur **Besorgung** eines **Haushalts. Gefällige** Adressen erbittet man unter ***A. B.*** **Posen** poste rest.

Ein Besitzer, 35 **Jahr** alt, im **Großherzogthum Posen** wohnend, dessen **Gut** 1500 **Thlr. Reinertrag** bringt, sucht mit einem angemessenen **Vermögen** eine **Lebensgefährtin. Reflektirende Fräuleins** und **Wittwen** belieben ihre **Offerten** ***A. B. C.*** 3000 poste rest. Pol. Lissa einzusenden. Die strengste Diskretion wird versichert.

Einen guten **Mittagstisch** à 2½ Sgr. in **J Baro's** Restauration, St. Martin 23.

Einen Thaler Belohnung

dem Ueberbringer einer kl. dunkelbraunen Hündin mit weißer Brust u. weißen Pfoten. Königsstr. 20, 2 Tr.

Handwerker-Verein.

Montag, den 24. Juli 1871 ist die Bibliothek Abends 8 Uhr geöffnet.

Männer-Turn-Verein.

Die Turnübungen finden statt: **Montags** und **Donnerstags** Abends 8 Uhr im Turnsaale der Realschule (Eingang von der Schützenstr.)
Sonntag, den 30. M., Turnfahrt nach Kobylepole.

Der Vorstand.

In Gemäßheit unseres **Aufrufs** vom Februar d. J. bringen wir hiermit zur Kenntniß, daß über die Verwendung der eingegangenen Beiträge im Comtoir des mit unterzeichneten **S. Calvary** Einsicht genommen werden kann.
Posen, im Juli 1871.
Briske. Calvary. Dr. **Fränkel.**

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Geburten. Ein Sohn: dem Bäckermeister August Liepe in Berlin, Hrn. Julius Berlinicke, Hrn. Paul Kahle in Berlin, Hrn. Heinrich Schradt in Fürstenwalde, Hrn. Herrmann Hensel in Wien, dem Pfarrer Schönfeld in Heiligenthal. **Eine Tochter:** Hrn. Christoph Sauer in Berlin, Hrn. Reuter in Rundewiese, Herrn August Weiße in Berlin, Herrn **Maurermeister Otto** Schweinitz in Berlin. Hrn. **E. Franz** in Tempelhof. Hrn. Jacoby Lychenheim in Richtenberg. Hrn. **Prm.-Ltn.** im 5. brandenb. Inf.-Reg. Nr. 48 Frhn. v Hammerstein in Küstrin. Hrn. Regierungsrath v. Rebeur-Paschwitz in Liegnitz.

Todesfälle. Fr. Karoline Teitz, geb. Lüdeke in Berlin, Hrn. Max Rietz Sohn Rudolph in Berlin, Kaufmann Franz Mandel in Berlin, Hrn. Herrmann Werckshagen Tochter Hedwig in Berlin, Dr. phil. Ludwig Driesen in Leipzig, Lieutenant a. D. Reinhardt in Straußberg, dem Albert Le Comte Tochter Lucie in Berlin, Frl. Anna Wigaart in Berlin, Holzhändler C. F. Tornow in Berlin, Herr Nicolaus Arendt in Berlin, Fr. Louise Hennicke, geb. Grack in Berlin, Frln. Auguste Schönemann in Charlottenburg, Herr Wilhelm Ripke in Potsdam, Fr. Superintendent Emilie Wandel, geb. Jacobi in Wischkowitz.

Saison=Theater.

Sonnabend, den 22. Juli. Zum ersten Male: **Feinde, oder: Capulet und Montague im Frack.** Original-Lustspiel in 3 Aufzügen von Julius Rosen. Repertoirstück der Wiener Theater. — Zum Schluß: **Fortunios Lied.** Komische Operette in 1 Akt von Hector Cremieux und L. Halevy. Deutsch von Ernst. Musik von Offenbach.
Sonntag den 23. Juli. **Wenn Leute Geld haben.** Komisches Lebensbild mit Gesang in 3 Akten v. A. Weirauch. Musik von Hauptner.
Montag den 24. Juli. Zweites Gastspiel des Herrn Albert Bencke von Wien. **Der Glöckner von Notre Dame.**

Emil Tauber's

Volksgarten-Theater.

(Sommerbühne.)

Sonnabend, den 22. Juli.
Zum ersten Male:
Chassepot oder: **Zündnadel.**
Ein gebildeter Hausknecht.
ꝛc. ꝛc.
Sonntag, den 23. Juli.
Rechter und linker Flügel.
Die Affen des Kurfürsten.
ꝛc. ꝛc. ꝛc.

Die Direction.

Restauration

Mullackshausen.

Heute Sonnabend den 22. d. zum Abendbrod: **junge Hühner,** morgen Sonntag den 23. d. zum Abendbrod: **Entenbraten,** wozu ergebenst einladet

C. Vogt.

Lamberts Garten.

Sonnabend den 22.
und Sonntag den 23. Juli:

Großes Militär=Concert.

Anfang: Sonnabend 6 Uhr
Sonntag 5 Uhr.
Entrée 1 Sgr., Kinder die Hälfte.

Wagener.

Fischers Lust.

Sonntag, den 23. Juni:

Großes Concert

(Streichmusik)

unter Leitung ihres Dirigenten Herrn ***Gabriel.***
Anfang 4 Uhr. — Entree 1 Sgr.

H. Fischer.

Börsen-Telegramme.

Newyork, den 21. Juli. Goldagio 112, 1882. Bonds 114¼.

Berlin, 22. Juli. (Anfangs-Kurse.) Weizen flau, per Juli 72, Sept.-Okt. 68. — Roggen flau, loko 48½, Juli-Aug. 48, Sept.-Okt. 48½, Oktbr.-Nov. 48½. — Rüböl matt, loko 28⅔, per Juli 27½, Sept.-Okt. 26. — Spiritus matt, per Juli-August 16. 14, August-Sept. 16. 16, Sept.-Oktbr. 16. 18. — Hafer matter, 48. — Petroleum 14. — Staatsbahn 229½, Lombarden 98½, Oesterr. Loose von 1860 —, Italiener 57⅛ Amerikaner 97½, Oesterr. Kreditaktien 155½ Türken 44⅞, 7½-proz. Rumänier 41½, Märkisch-Posener —.

Fondsstimmung: fest. — Prachtwetter.

Börse zu Posen

am 22. Juli 1871.

Geschäftsabschlüsse sind nicht zur Kenntniß gelangt.

⚓ [**Produktenverkehr.**] Das Wetter war in dieser Woche abwechselnd schön, regnerisch und stürmisch. — Der Markt war schwach befahren. In **Weizen** wie in **Roggen** blieben hauptsächlich nur die besseren Qualitäten begehrt, von welchen vereinzelte Posten per Bahn zur Verladung kamen. Preise haben keine Aenderung erfahren. Wir notiren: feiner **Weizen** 75—78 Thlr., mittler 68—72 Thlr., ordinärer 63—66 Thlr.; feiner **Roggen** 48½—49 Thlr., mittlere 46½—47½ Thlr., ordin. 45⅞ 46 Thlr. große **Gerste** 37½—43 Thlr., kleine 37½—42 Thlr., **Hafer** 30—34 Thlr., **Buchweizen** 41—45 Thlr., **Kocherbsen** 56—60 Thlr., **Futtererbsen** 54 55 Thlr. **Wicken** 40 44 Thlr., **Kartoffeln** 18 20 Thlr., **Winterrübsen** ließ sich je nach Beschaffenheit mit 87—93 Thlr. notiren. — **Mehl** unverändert; **Weizenmehl** Nr. 0 u. 1 5½—6½ Thlr.; **Roggenmehl** Nr. 0 u. 1 3½—4⅛ Thlr. (pro Ctnr. unversteuert).

Das Termingeschäft in **Roggen** zeigte bei Beginn der Woche eine feste Tendenz, die sich aber demnächst nur schwach behaupten konnte und sodann in Mitte der Woche merklich ermattete; hierauf gestaltete sich jedoch die Stimmung bald wieder günstiger und wir hatten während der zweiten Wochenhälfte wiederum eine feste Haltung und mit dieser auch höhere Kurse zu registriren; zum Schluß indeß schien die Stimmung neuerdings eine mattere werden zu wollen. Roggen-Ankündigungen kamen nicht vor.

In **Spiritus** hatten wir eine sehr geringe Zufuhr, welche sich übrigens nicht fühlbar machte, weil ein Bedarf zur Zeit nicht vorliegt; nur einige Posten gingen von hier aus. Der Handel eröffnete mit einer Festigkeit, welche auch im weiteren Verlaufe und bis zum Schluß der Woche sich erhielt solche aber namentlich die nahen und nächsten Termine betraf, während die entfernteren Sichten vernachlässigt blieben. Die in Kündigung gesetzten mäßigen Posten wurden von Seiten unserer Spritfabriken willig aufgenommen.

Produkten-Börse.

Berlin, 21 Juli. Wind: NW. Barometer: 28. Thermometer: 16° +. Witterung: windig. — Das unfreundliche Wetter hat uns noch nicht ganz verlassen, wenngleich seit gestern Regen nicht wieder eingetreten ist. Starker Wind scheint jedoch ebenfalls für die Felder ungünstig angesehen zu werden vom hiesigen Markte, denn die Stimmung war an heutiger Börse eine feste für Roggen. Von größerer Ausdehnung zeigten die Umsätze nicht und stellten sich Preise Anfangs eher zum Vortheil der Abgeber, schließlich blieben Verkäufer übrig und drückten den Werth wieder auf gestrigen Standpunkt zurück. Mit loko ist der Handel mäßig gewesen, die Inhaber mittlerer Sorten bleiben zu Entgegenkommen genöthigt, um Absatz zu finden. Gekündigt 4000 Ctr. Kündigungspreis 48⅞ Rt. pr. 1000 Kilogr. — **Roggenmehl.** Gekündigt 2000 Ctr. Kündigungspreis 7 Rt. 5½ Sgr. pr. 100 Kilogr. — **Weizen** loko still, auf Termine bei winzigem Verkehr etwas fester. Gekündigt 2000 Ctr. Kündigungspreis 73 Rt. pr. 1000 Kilgr. — **Hafer** ist loko stark offerirt und flau, auf Termine haben sich die Preise etwas zu bessern vermocht. Gekündigt 2400 Ctr. Kündigungspreis 48½ Rt. per 1000 Kilogr. — Für **Rüböl** gab es namentlich auf Herbsttermin stärkere Verkaufslust, die sich mit billigeren Geboten zufrieden stellen mußte; die Umsätze gelangten schließlich zu einiger Ausdehnung. — **Spiritus** verkehrte in matter Haltung und weisen Preise eine kleine Ermäßigung auf. Gekündigt 10,000 Liter. Kündigungspreis 16 Rt. 16 Sgr. — **Weizen** loko pr. 1000 Kilgr. 58—76 Rt. nach Qual., bunter poln. 65—65½ bz., besserer poln. 72 bz., per diesen Monat 73—72⅞ bz., Juli-Aug. 72—72½ bz., Aug.-Septbr. —, Sept.-Okt. 69—68⅞ bz., Nov.-Dez. —, April-Mai 67⅞—67½ bz. — **Roggen** loko pr. 1000 Kilgr. 47—54 Rt. nach Qual. gef., 48 54 Rt. nach Qual. bz., per diesen Monat 49—48⅞ bz., Juli allein 48⅞ bz., Juli-August do., Aug.-Sept. do., Sept.-Okt. 49—48⅞ bz., Okt.-Novbr. 49—49¼—48⅞ bz., Nov.-Dez. 49 48⅞ bz., April-Mai 49—48⅞ bz. — **Gerste** loko per 1000 Kil. große 37—62 Rt. nach Qual., kleine 60pfd. schles. laut Probe 43 Rt. ab Bahn verk. — **Hafer** loko per 1000 Kilogr. 40—54 Rt. nach Qual., per diesen Monat 48½ bz., Juli-August 46 bz., Aug.-Septbr. —, Sept.-Okt. 44½ bz., Okt.-Nov. 44—43½ bz. — **Erbsen** pr. 1000 Kilgr. Kochwaare 51—61 Rt. nach Qual., Futterwaare 41—51 Rt. nach Qual. — **Winterrübsen,** Sept. Okt. 107 bz. — **Leinöl** loko 100 Kilgr. ohne Faß 24½ Rt. — **Rüböl** pr. 100 Kilogr. loko ohne Faß 29 Rt., per diesen Monat 27½ Rt., Juli August 26½ bz., Aug.-Sept. 26½ B., Sept.-Okt. 26½—¹/₂₄ bz., Okt. Novbr. 25½ Rt., Nov.-Dez. 25½ —⅛ bz. — **Petroleum** raffin. (Standard white) pr. 100 Kil. mit Faß: loko 14 Rt., per diesen Monat 12½ Rt, Juli-August —, Aug.-Sept. 13½ bz., Sept.-Okt. 13⅞ bz, Okt.-Novbr. 14½ bz., Nov.-Dez. 14⁷/₁₂ B. — **Spiritus** pr. 100 Liter a 100% = 10,000% loko ohne Faß 16 Rt. 26 Sgr. bz, loko mit Faß —, per diesen Monat 16 Rt. 14—16 Sgr. bz., Juli-Aug. do., August-Sept. 16 Rt. 16—18 Sgr. bz., Sept.-Okt. 16 Rt. 18—20 Sgr. bz., Okt.-Nov. 16 Rt. 16—17 Sgr. bz. Nov.-Dez. 16 Rt. 15 Sgr. bz., April-Mai 17—17 Rt. 1 Sgr. bz. — **Mehl.** Weizenmehl Nr. 0 10¼—9⅞ Rt, Nr. 0 u. 1 9⁷/₁₂ 9⅛ Rt. Roggenmehl Nr. 0 7⅞—7¼ Rt., Nr. 0 u. 1 7⅛ 6⅞ Rt. pro 100 Kil. unversteuert inkl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr. 100 Kilg. Br. unverst. inkl. Sack, per diesen Monat 7 Rt. 6—5½ Sgr. bz, Juli-August do, Aug.-Sept. 7 Rt. 6½—6 Sgr bz., Sept.-Oktbr. 7 Rt. 7½—7 Sgr. bz., Okt.-Nov. 7 Rt. 7½ Sgr. bz. (B. H. Z.

Stettin, 21 Juli. **An der Börse.** (Amtlicher Bericht.) Wetter: regnig. + 14° R. Barom.: 28 Wind: SW. — **Weizen** bei lebhaften Umsätzen Termine steigend, Schluß matter, p. 2000 Pfd loko geringer gelber 50—63 Rt., besserer 68—70 Rt., feiner 71—73 Rt., weißer und weißbunter 62—74 Rt., Juli-August 72, 72½ bz. u. B., August-Sept. do., Sept Oktbr 69½—70—69½ bz., B. u. G., Okt.-Nov. 68⅞ B. u. G., Frühjahr 69 bz. — **Roggen** loko mehr gefragt, Termine steigend, Schluß matter p. 2000 Pfd. loko geringer 45—47 Rt., 78/80pfd. 48—49 Rt., feiner 50 52 Rt., pr Juli u. Juli-Aug. 48½ bz., Aug.-Sept 48½ bz. u. B. Sept.-Okt. 48⅞ 49 48⅞ bz., B. u. G. Okt. Nov. 49 bz u. B., Frühjahr 49 bz. u. B. — **Gerste** fest p. 2000 Pfd loko 45—49½ Rt. — **Hafer** fester, p. 2000 Pfd. loko 44 48½ Rt. Juli 46 bz, Sept.-Oktbr. 43½ bz. u. G., Frühjahr 44 B. — **Erbsen** geschäftslos. — **Winterrübsen** p. 2000 Pfd. loko und kurze Lieferung 103 —103 Rt, Sept.-Okt. 108½—109 bz u G. **Rüböl** stille p. 200 Pfd. loko 28 Rt. B., Juli 25⅞ Rt., Juli-August Aug.-Sept. und Sept.-Okt. 25½ G. April-Mai 25 B. — **Spiritus** fest, pr. 100 Liter a 100% loko ohne Faß 16¹¹/₁₂—17 Rt. bz., Juli-August 16⁷/₁₂ nom, Aug.-Sept. 16⅞ bz. u. B., Sept.-Oktbr. 16¹⁹/₂₄, ⅞ bz. u. B., Okt.-Nov. 16⅞ bz., B. u G, Frühjahr 16⅞ G — **Angemeldet:** 2000 Ctr. Weizen — **Regulirungspreise:** Weizen 72½ Rt., Roggen 48½ Rt., Rüböl 25⅞ Rt., Spiritus 16⁷/₁₂ Rt. — **Petroleum** loko 6⅞ Rt. bz, Sept.-Okt. 6⅞ bz. (Ostſ.-Z.)

Breslau, 21. Juli. [Amtlicher Produkten-Börsenbericht.] **Roggen** (p. 2000 Pfd.) schwach behauptet, pr Juli und Juli-August 46 B., August-Sept. 46⅞ B., Sept.-Okt. 47 B., Okt.-Nov. 46⅞ bz. u. B, April-Mai 47 B. u. G. — **Weizen** pr. Juli 70 B. — **Gerste** pr. Juli 42½ B. — **Hafer** pr. Juli 46½ B. — **Lupinen** einige Frage, p. 90 Pfd. 42—47 Sgr. — **Rüböl** still, loko 14 B., pr Juli 13⅞ B., Juli-August 12⅞ B, Aug.-Sept. 12⅞ B., Sept.-Okt. 12⁷/₁₂ B., ½ G, Okt.-Nov. 12⁷/₂₄ B., Nov.-Dez 12½ B., April-Mai 12⁷/₁₂ B., 12 G. — **Rapskuchen** pr. Ctr 60—62 Sgr. — **Leinkuchen** fest, pro Ctr 86—90 Sgr. — **Spiritus** geschäftslos, loko pr. 100 Liter à 100% 16½ B., 16½ G., pr. 100 Liter a 100% pr. Juli und Juli-August 16 B u. G., August-Sept. 16½ B, 16 G., Sept.-Okt. 16½ B. — **Zink** ohne Umsatz. Die Börsen-Kommission.

Preise der Cerealien.

Breslau, den 21 Juli.

Festsetzungen der polizeil. Kommission.	In Silbergroschen pro preuß. Schffl. feine	m.	ord. W.	In Thlr., Sgr. und Pf. pro 200 Zollpfund = 100 Kilogramm: feine Thl.	Sgr.	Pf.	Thl.	Sgr.	Pf.	mittle Thl.	Sgr.	Pf.	ord. Waare Thl.	Sgr.	Pf.	Thl.	Sgr.	Pf.
Weizen w.	89—91	86	75—82	7	2	—	7	7		6	25	—	5	28	6	6	15	—
do. g.	88—89	86	75—82	6	29	6	7	2	—	6	25	—	5	28	6	6	15	—
Roggen	61—62	58	55—57	4	25	—	4	27	6	4	18	—	4	11	—	4	16	—
Gerste	46—48	42	39—41	4	4	—	4	10	—	3	23	6	3	16	6	3	21	—
Hafer	35—36	34	32—33	4	20	—	4	24	—	4	16	—	4	8	—	4	12	
Erbsen	67—73	64	57—61	4	29	—	5	12	-	4	22	—	4	7	—	4	15	6

Festſ. d. v. d. Handelsk. eing. Komm. Per 100 Kilogramm Netto	feine Thl.	Sgr.	Pf.	mittle Thl.	Sgr.	Pf.	ord. Waare Thl.	Sgr.	Pf.
Raps									
Winterrübsen	—	—	—	9	20	—	9	—	—
Sommerrübsen	10	10	—	9	25	—	9	10	—
Dotter	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Schlaglein	9	—	—	8	15	—	8	—	—

(Brsl. Hdls.-Bl.)

Bromberg, 21. Juli. Witterung: Nachts Sturm und Regen. Morgens 9° +. Mittags bewölkt bei 11° +. — **Weizen:** 115—120pfd ord. 46—58 Thlr., 121—125pfd. mehr oder weniger mit Auswuchs 59 65 Thlr., 126—130pfd gef., 68—73 Thlr pr. 2125 Pfd. Zollgew. — **Roggen** 118—124 pfd 43—45 Thlr. pr 2000 Pfd Zollgew. — **Erbsen** ohne Zufuhr. — **Winterrübsen,** gute gesunde trockene Qual. 100 Thlr. pr. 2000 Pfd. Zollgew., abfallende Waare verhältnißmäßig billiger. — **Spiritus** 16 Thlr. (Bromb. Ztg.)

Neueste Depeschen.

Versailles, 21. Juli. In der Nationalversammlung verlangt Schölcher neuerdings die Aufhebung des Belagerungszustandes. Lambrecht erwidert, die Regierung wünsche selbst den Belagerungszustand beendet zu sehen, sie glaube Paris sei ruhig, allein die Pariser Polizei sei noch nicht hinreichend reorganisirt, um die Sicherheit zu gewähren, daß sie ohne anderweitigen Beistand Ordnung aufrecht zu erhalten vermöge. Der Minister fügt hinzu, es sei möglich, das unmittelbar nach der Einnahme von Paris auch Unschuldige verhaftet worden. Diese seien jedoch bereits wieder in Freiheit gesetzt, die gegenwärtigen Verhaftungen erfolgen nur mit gutem Vorbedacht. Morgen findet die Berathung der Petition, betreffend die zeitliche Gewalt des Papstes statt.

Brüssel, 21. Juli. Die Repräsentantenkammer bewilligte einen Kredit von 22 Millionen für das Ministerium der Bauten und ertheilte mit 52 gegen 16 Stimmen die Genehmigung zur Aufnahme einer Anleihe von 50 Millionen. Hierauf wurde die Kammer vertagt.

London, 21. Juli. Im Oberhause beantragt der Herzog von Richmond, das Oberhaus möge die zweite Lesung der Heeresbill gestatten, er tadelt gleichzeitig die Regierung heftig wegen ihres Verfahrens.

Bukarest, 21. Juli. Die Kammersession wurde geschlossen. Der Wiederzusammentritt der Kammer erfolgt im November.

(Vorstehende Depeschen wiederholen wir, weil sie nicht in allen Exemplaren der Morgen-Ausgabe Aufnahme gefunden haben.)

London. 22. Juli. Die zweite Lesung der Heeresbill im Oberhause wird am 31. d. erfolgen.

Madrid, 21. Juli. Der „Correspondenzia" zufolge ist Serrano mit der Neubildung des Kabinets beauftragt.

Berlin, 21. Juli. Auch heute verkehrte die Börse in fester Haltung und steigender Kursrichtung, und waren von den fremden Spekulationspapieren Franzosen und österreich. Kredit zu steigenden Kursen lebhaft. Eisenbahnaktien waren zwar weniger angeregt als in den letzten Tagen, jedoch fest und zum Theil steigend, von den schweren Köln-Mindener, Bergische und Rheinische von den leichten Devisen Halle-Sorauer und ostpreußische Südbahn belebt, Bankaktien fest, Unions-Bank und Gothaer Grund-Kredit gingen in Posten um. Deutsche und preußische Fonds, sowie inländische Prioritäten in günstiger Stimmung, jedoch kam es wegen zu geringem Angebot zu keinem lebhaften Geschäft, österreichische und russische matt.

Von russischen Fonds beide Prämienanleihen, auch 1870er und 1871er und Bodenkredit-Pfandbriefe in großem Verkehr, auch in 5proz. Pfandbriefen ging etwas um. Raab-Grazer 79 bez.

Wiederum fanden nur in Köln-Mindenern ganz außerordentlich große Umsätze statt, die Kauflust war kaum zu befriedigen.

Fonds- u. Aktienbörse.

Berlin, 21. Juli 1870.

Preußische Fonds.

Nordd. Bundesanl.	5	101½ bz
Nordd. 5j. Bundes-Schatzscheine	5	100½ bz
Freiwillige Anleihe	4½	99¼ bz
Staats-Anl. v. 1859	5	101⅞ bz
do. 54,55,57,59,64	4½	97⅞ bz
do. 1856,	4½	97⅞ bz
do. 1867 C.)	4½	97⅞ bz
do. A. D.)		97⅞ bz
do. von 1868 B.	4½	97⅞ bz
do. 1850, 52 conv	4	88½ bz
do. 1853	4	88½ bz
do. 1862	4	88½ bz
do. 1868 A.	4	88½ bz
Staatsschuldscheine	3½	82⅞ bz
Präm.-St.-Anl. 1855	3½	124½ bz
Kurh. 40 Thlr. Obl.	—	65⅞ bz
Kur- u. NeumSchld.	3½	83 bz
Oderdeichbau-Obl.	4½	94½ G
Berl. Stadtoblig.	5	101⅞ bz
do. do.	4½	96½ bz
do. do.	3½	76⅞ bz
Berl. Börsen-Obl.	5	100½ G
Pfandbriefe: Berliner	4½	93⅞ G
Kur- u. Neum.	3½	78 bz
do. do.	4	85½ G
Ostpreußische	3½	78½ G
do.	4	85⅞ bz
do.	4½	93⅛ bz 5% 101½
Pommersche	3½	76⅞ bz [bz
do. neue	4	85½ bz 4½%
Posensche neue	4	88⅞ bz G [93⅞ B
Schlesische	3½	—
Westpreußische	3½	76½ bz
do.	4	84¼ bz
do. neue	4	84 G
do.	4½	92 bz G
Rentenbriefe: Kur- u. Neum.	4	91¼ G
Pommersche	4	92¼ G
Posensche	4	89¼ bz
Preußische	4	90½ bz G
Rhein-Westf.	4	91½ bz
Sächsische	4	90¼ B
Schlesische	4	90⅞ G
Preuß. Hyp.-Cert.	4½	—
Pr. Hyp.-Pfandbr.	4½	96 G
Preuß. do. (Henkel)	4½	— —

Ausländische Fonds.

Oestr. 250fl. Pr. Obl.	4	77 bz
do. 100fl. Kred. L.	—	94½ G
do. Loose (1860)	3	84 bz ult. do.
do. Pr.-Sch. 1864	—	71 bz
do. Bodenkr.-G.	5	85 G
Ital. Anleihe	5	57 bz G ult. 57 bz
Ital. Tabak-Obl.	6	89 bz B [B
Rumän. Anleihe	8	87¾ bz G
Rum. Oblg. v. St. g.	7½	41¾-42½ bz
5. Stieglitz-Anleihe	5	71½ G
Engl. Anl. v. J. 1862	5	86½ bz
Präm.-Anl. v. 1864	5	127⅞ bz G
do. v. 1866	5	129½ bz G
Rüss. Bodenkred. Pf.	5	87⅛ bz
do. Nikolai-Oblig.	4	70½ et bz II —
Poln. Schatz-Obl.	4	gt. 71½ B kl. 69⅞
do. Cert. A. 300 fl.	5	93 B [bz
do. Pfdbr. in S. R	4	70⅞ bz 5% 70⅞
do. Part. O. 500fl.	4	102 bz [bz
do. Liqu.-Pfandbr.	4	59 bz
Finn. 10 Thlr.-Loose	—	8⅞ bz [bz G
Amer. Anl. 1882	6	97½ bz ult. 97⅞
Türkische Anl. 1865	5	45 bz B ult. 44⅞
Bad. 4½% St.-Anl.	4½	96⅞ G [bz B
Neue bad. 35fl. Loose	—	37½ etw bz
Bad. Eis.-Pr.-Anl.	4	108 B
Bair. 4% Pr.-Anl.	4	109½ bz G
do. 4½% St. A. v. 59	4½	98½ G
Braunschw. Anl.	5	100 G
Braunschw. Präm.-Anl. a 20 Thlr.	—	18½ bz
Dessauer Präm.-A.	3½	102½ etw bz
Lübecker d.	3½	50 bz
Sächsische Anl.	5	103½ G
Schwed. 10-Thlr.-L.	—	—

Bank- und Kredit-Aktien und Antheilscheine.

Anh. Landes-B.	4	122½ G
Berl. Kass.-Verein	4	180½ G
Berl. Handels-Ges.	4	135⅞ bz
Braunschw. Bank	4	122 B
Bremer Bank	4	111 G
Coburg. Kredit-Bk.	4	92½ B
Danziger Priv.-Bk.	4	114 B
Darmstädter Kred.	4	146 etw bz
Darmst. Zettel-Bk.	4	109½ B
Dessauer Kreditbk.	0	6½ bz B
Disk. Kommand.	4	170 bz G
Genfer Kreditbank	0	19⅞ etw bz
Geraer Bank	4	117 etw bz G
Gmb. H. Schuster	4	104 G
Gothaer Priv.-Bk.	4	113 B
Hannoversche Bank	4	98 bz
Königsb. Priv.-Bk.	4	114 B
Leipziger Kreditbk.	4	129½ etw bz B
Luxemburger Bank	4	abgest. 136⅞ G
Magdeb. Privatbk.	4	105½ B
Meininger Kreditb.	4	136¼ bz
Moldau Landesbk.	4	— —
Norddeutsche Bank	4	166½ G
Oestr. Kreditbank	5	154½-⅝ bz ult. do.
Pomm. Ritterbank	4	103½ G
Posener Prov.-Bk.	4	109 G
Preuß. Bank-Anth.	4½	175 B
Rostocker Bank	4	119 B
Sächsische Bank	4	144 bz G
Schles. Bankverein	4	126½ G
Thüringer Bank	4	106½ bz
Vereinsbank Hamb.	4	115½ etw bz
Weimar. Bank	4	104¾ B
Prß. Hyp. Brf. 25%	4	108 G
Erste Prß. Hyp.-G.	4	94½ G

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	— —
do. II. Em.	4	— —
do. III. Em.	4½	— —
Aachen-Mastricht	4½	84¾ G
do. II. Em.	5	92¾ bz
do. III. Em.	5	92½ G
Bergisch-Märkische	4½	94 G
do. II. Ser. (conv.)	4½	93½ G
III. Ser. 3½ v. St. g.	3½	76½ bz
do. Lit. B.	3½	76½
do. IV. Ser.	4½	93½ G
do. V. Ser.	4½	93¼ G
do. VI. Ser.	4½	92½ bz
do. Düsseld.-Elberf.	4	— —
do. II. Em.	4½	—
do. (Dortm.-Soest)	4	88½ G
do. II. Ser.	4½	92½ G
do. (Nordbahn)	5	100⅞ B
Berlin-Anhalt	4	92½ G
do.	4½	94½ G
do. Lit. B.	4½	93⅞ G
Berlin-Görlitzer	5	100½ G
Berlin-Hamburg	4	86 G
do. II. Em.	4	— —
Berl. Potsd.-Mgd. Lit. A. u. B.	4	87 G
do. Lit. C.	4	85 bz D. 101 [bz
Berl.-Stett. II. Em.	4	83¾ G
do. III. Em.	4	83¾ G
B.S. IV.S. v. St. g.	4½	93¾ B
do. VI. Ser. do.	4	84¼ bz
Bresl.-Schw.-Fr.	4½	92½ G G. 92½ G
Cöln-Crefeld	4½	— —
Cöln-Mind. I. Em.	4½	— —
do. II. Em.	5	100½ G
do.	4	86 G
do. III. Em.	4	— —
do.	4½	— —
do. IV. Em.	4	84 G
do. V. Em.	4	84 B
Cosel-Oderb. (Wilh)	4	83½ G
do. III. Em.	4½	92⅞ G
do. IV. Em.	4½	92⅞ G
Galiz. Carl. Ludwb.	5	88 bz B
Lemberg Czernowitz	5	64⅞
do. II. Em.	5	75½ bz B
do. III. Em.	5	69 bz G
Magdeb.-Halberst.	4½	93 B
do. do. 1865	4½	93 B
do. do.	5	100⅛ bz
do. Wittenb.	3	68¼ B
Niederschl.-Märk.	4	87½ G
do. II. S. a 62½ tlr.	4	86 G
do. c. I. u. II. Ser.	4	88 G
do. conv. III. Ser.	4	84 G
do. IV. Ser.	4½	94½ G
Niederschl. Zweigb.	5	99¾ G D 99¾ G
Oberschles. Lit. A.	5	— —
do. Lit. B	4	— —
do. Lit. C.	3½	86¼ G
do. Lit. D.	4	86¼ G
do. Lit. E.	4	77¼ G
do. Lit. F.	3½	94 B [93½ G
do. Lit. G.	4½	93¾ G Lit. H.
Oestr.-Französ. St.	4½	285 etw bz G
Oestr. südl. St. (Lb.)	3	224 bz B
do. Lomb. Bons	5	98 G
do. do. fällig 1875	6	96½ B
do. do. fällig 1876	6	96⅛ B
do. do. fäll. 1877/8	6	— —
Ostpreuß. Südbahn	6	96¼ G
Rhein. Pr.-Obligat.	5	— —
do. v. Staat. garant.	4	—
do. III. v. 1858 u. 60	3½	93½ G 65r 93½ G
do. 1862 u. 1864	4½	93½ G
do. v. Staat garant.	4½	100 G
Rhein-Nahe v. S. g.	4½	93⅞ G
do. II. Em.	4½	93⅞ G
Ruhrort-Crefeld	4½	— —
do. II. Ser.	4½	83½ G
do. III. Ser.	4	— —
Czarkow-Azow	4½	88½ B
Jelez-Woron.	5	86½ G
Kozlow-Woron.	5	88⅞ bz G
Kursk-Charkow	5	88 G
Kursk-Kiew	5	87¼ bz
Mosko-Rjäsan	5	92 B
Rjäsan-Kozlow	5	88 bz
Schuja-Iwanow	5	87⅛ bz
Warschau-Terespol	5	86½ bz kl. 87 B
Warschau-Wiener	5	89⅞ bz kl. 89⅞ bz
Schleswig	5	91½ G
Stargard-Posen	4½	84 B
do. II. Em.	4	— —
do. III. Em.	4½	— —
Thüringer I. Ser	4½	87 G
do. II.	4	95½ G
do. III.	4½	86¾ G
do. IV.	4	95½ bz G

Eisenbahn-Aktien.

Aachen-Mastricht	4	39⅞ bz G
Altona-Kieler	4	119½ bz
Amsterdm.-Rotterd.	4	100½ bz
Bergisch-Märkische	4	129¼ bz
Berlin-Anhalt	4	232 bz
Berlin-Görlitz	4	74½ bz
do. Stammprior.	5	98½ bz G
Berlin-Hamburg	4	160 bz
Berl.-Potsd.-Magd.	4	250 bz
Berlin-Stettin	4	144½ bz
Böhm. Westbahn	5	102 bz G
Bresl.-Schw.-Frb.	4	114 bz B
Brieg-Neiße	5	93 B
Cöln-Minden	4	157¾ 58½ bz
do. Lit. B.	5	108⅞ bz
Galiz. Carl-Ludwig	5	101-100¾ bz
Halle-Sorau-Gub.	4	50¼ bz
do. Stammprior.	5	73⅞ bz
Löbau-Zittau	4	79 B
Ludwigshaf.-Bexb.	4	182 bz
Märkisch-Posen	4	43¾ bz
do. Prior.-St.	5	67½ bz
Magdeb.-Halberst.	4	130¾ bz
do. Stamm-Pr. B.	3½	82 bz
Magdeb.-Leipzig	4	189 bz G
do. do. Lit. B.	4	98 bz
Mainz-Ludwigsh.	4	156½ bz
Mecklenburger	—	— —
Münster-Hammer	4	89 G
Niederschl.-Märk.	4	89¼ bz
Niederschl. Zweigb.	4	110 bz
Nordh.-Erf. gar.	4	68½ bz B
Nordh.-Erf. St.-Pr.	5	63⅛ bz G
Oberhess. v. St. gar.	3½	vll 75 bz G
Oberschl. Lit. A. u. C.	3½	190½ bz
do. Lit. B.	3½	174 G [bz G
Oest.-Frnz.-Staats.	5	— — ult. 226-¼
Oest.-Südd. (Lomb.)	5	97¼-⅛-⅜ bz ult. [do.
Ostpr. Südbahn	4	38½ bz G
do. St.-Prior.	5	64½ bz G
Rechte Oder-Uferb.	5	92½ bz B
do. do. St.-Pr.	5	102½ etw bz G
Rheinische	4	142¼-¼-⅛ bz
StP. Lit. B. v. St. g.	4	90 bz
Rhein-Nahebahn	4	36½ bz
Ruff. Eisenb. v. St. g.	5	91⅞ bz
Stargard-Posen	4½	94¼ bz
Thüringer	4	150½ bz
do. B. gar.	4	vll 87½ bz
Warschau-Bromb.	4	— —
do. Wiener	5	73⅞ bz G

Gold-, Silber- und Papier-Geld.

Friedrichsd'or	—	113¾ bz
Gold-Kronen	—	9. 6 B
Louisd'or	—	110½ bz
Oest. Pap.-S.-u.R.	4½	48¼ G 56½ bz B
Sovereigns	—	6. 22½ bz
Napoleonsd'or	—	5. 10⅞ B
Imp. p. Zpfd.	—	160 B
Dollars	—	1. 11½ B
Silber pr. Zpfd.	—	— —
K. Sächs. Kass.-A.	—	— —
Fremde Noten	—	99⅞ bz
do. (einl. in Leipz.)	—	99⅚ bz
Oesterr. Banknoten	—	81¾ bz
Russische do.	—	80 bz

Wechsel-Kurse vom 21. Juli.

Bankdiskont	4	
Amstrd. 250fl. 10 T.	3	— —
do. 2 M.	3	— —
Hamb. 300 M. 8 T.	3	— —
do. 2 M.	3	— —
London 1 Lstr. 3 M.	2	— —
Paris 300 Fr. 2 M.	6	— —
Wien 150 fl. 8 T.	5	81¾ B 81⅞ G
do. do. 2 M.	5	81¼ B 81⅛ G
Augsb. 100fl. 2 M.	4½	— —
Frankf. 100fl. 2 M.	3½	— —
Leipzig 100 Tlr. 8 T.	4½	— —
do. do. 2 M.	4½	— —
Petersb. 100 R. 3 M.	6	88½ bz
Warschau 90 R. 8 T.	6	79⅞ bz
Brem. 100 Tlr. 8 T.	3½	— —

Druck und Verlag von W. Decker & Co. (E. Röstel) in Posen.